

# UTO MAGAZIN

Nummer 1 | Januar – März 2025

**Sektion Uto**  
Schweizer Alpen-Club SAC  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



**UTO AKTUELL** «Integration im Uto» möchte Menschen mit Beeinträchtigungen eine Teilnahme am Tourenprogramm ermöglichen. **S. 8**

**UTO AUF TOUR** Eisklettern: Tourenleiter Lenny zeigt die Vor- und Nachteile seiner vereisten Lieblingsplätze in der Schweiz. **S. 14 – 20**

**HÜTTEN** Unsere Hüttenwartinnen und Hüttenwarte im Interview: vom Babyglück und Hirtenhunden zu Bürojobs und Hüttensehnsucht. **S. 24**



# #zusammenunterwegs

Gemeinsam ins Winterabenteuer.



Entdecke die schönsten Geschichten  
aus 50 Jahren Bergleidenschaft auf  
[baechli-bergsport.ch](https://baechli-bergsport.ch)

50 Jahre  
Bergleidenschaft



**BÄCHLI**  
BERGSPORT

Filiale Zürich | Binzmühlestr. 80 | 8050 Zürich-Oerlikon  
Filiale Volketswil | Brunnenstr. 1 | 8604 Volketswil



Regula Wegmann

## Liebe SAC Uto-Mitglieder

Ich hoffe, ihr seid alle wunderbar ins neue Jahr gerutscht – sei es gemütlich zu Hause, auf und abseits der Piste oder gar in der Albert-Heim-Hütte, die wie jedes Jahr zur Silvesterfeier eingeladen hat. Übrigens ist sie die Einzige der sieben Uto-Hütten, die während des Jahreswechsels geöffnet hat! Was die anderen Hüttenwartinnen und -warte unten im Flachland so treiben und wie sie die Sommersaison erlebt haben, erfahrt ihr in unserem grossen HÜTTEN-Spezial auf Seite 24.

Reges Treiben herrscht auch im Clubhaus: Dort haben sich im November acht engagierte Uto-Mitglieder getroffen, um die Projektgruppe «Integration im Uto» ins Leben zu rufen. Mehr über diese spannende Initiative erfahrt ihr auf Seite 6. Und wir wären euch sehr dankbar, wenn ihr an unserer kurzen Umfrage zu diesem Thema teilnehmt! Raus aus der warmen Clubstube und rein ins vergängliche Eis: Auf Seite 14 findet ihr Wissenswertes über Eisfälle in der Schweiz. Der Bericht entstand mithilfe von Eiskletterer und Tourenleiter Lenny, der die Gebiete mit Eisfällen und vereisten Felsen wie seine Westentasche kennt. Also: warm anziehen!

Apropos warm anziehen: In der Rubrik UMWELT widmen wir uns wieder mal dem Thema «Nachhaltige und faire Bekleidung». Ihr findet das Thema abgenutzt? Wir finden, es ist wichtiger denn je, darüber zu reden und unsere Mitglieder zu sensibilisieren.

Was wird das Jahr 2025 bringen? Wir wünschen uns mehr Frieden, weniger Katastrophen und – ganz persönlich – euch allen ein Jahr voller Gesundheit, inspirierender Touren und eindrucksvoller Erlebnisse in den Bergen. Wir hoffen auf gutes Wetter und unvergessliche Abenteuer.

Auf ein aufregendes neues Jahr, das uns hoffentlich mit vielen positiven Überraschungen erwartet. Jetzt aber erst einmal viel Spass bei der Lektüre!

Regula Wegmann

*Chefredaktorin UTO MAGAZIN / Leitung Newsdesk*

# Inhalt



**12** Der Wändlispitz



**22** Von Babys und Vermissten



**28** Das «Matterhorn Nepals»

<b>UTO EDITORIAL</b>	3
<b>UTO AKTUELL</b>	
Kurz notiert	5
«Integration im Uto» macht vorwärts	6
Uto-Jahresfest 2024: So war's!	7
Ehrung der Jubilare	8
Clean-up auf der Medelserhütte	10
<b>UTO VORSTAND</b>	
Ein neues Jahr bricht an – Alles Gute	11
<b>UTO AUF TOUR</b>	
Der Wändlispitz	12
Eisklettern: Mit Lenny durch die Schweiz	14
Wildstrubel-Runde	18
Interview mit Tourenleiter Martin Schild	20
<b>ALPINISTEN</b>	
Auch Profis machen Fehler	22
<b>UTO HÜTTEN</b>	
Von Babys und Vermissten	24
<b>UTO NEBEN DER SPUR</b>	
Das «Matterhorn Nepals»	28
<b>UTO UMWELT</b>	
Nachhaltigkeit bei Outdoor-Brands: Schau genau hin!	30
<b>UTO SENIOREN/INNEN</b>	
Jahresprogramm 2025	33
<b>UTO KLETTERZENTRUM</b>	
Gilles Meili mit Schweizer Rekord	34

## Impressum

Ausgabe 1/2025  
(Januar – März 2025)

Das «UTO MAGAZIN» ist die Mitgliedszeitschrift der SAC-Sektion Uto und erscheint vier Mal im Jahr.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die jeweiligen Autoren und Autorinnen verantwortlich.

Redaktions- und Anzeigenschluss  
Ausgabe 2/2025 (April – Juni)  
25. Februar 2025

**Herausgeberin**  
SAC-Sektion Uto  
Stampfenbachstr. 57, 8006 Zürich  
Telefon: 044 362 96 70  
[sekretariat@sac-uto.ch](mailto:sekretariat@sac-uto.ch)  
[www.sac-uto.ch](http://www.sac-uto.ch)

**Kontoverbindung**  
IBAN Nr. Postkonto  
CH67 0900 0000 8000 3951 7

**Redaktion, Inserate**  
Regula Wegmann, microbee GmbH  
[redaktion@sac-uto.ch](mailto:redaktion@sac-uto.ch)

**Gestaltung**  
SOURCE Associates AG, Zürich

**Korrektorat, Druck, Distribution**  
Staffel Medien AG, Zürich  
Auflage: 9 400 Exemplare

**Titelbild**  
Mönchsloch, Foto von Nadine Briefer

# Kurz notiert

## Uto-Hütten: Öffnungszeiten

### Albert-Heim-Hütte

Voraussichtlich bis 11. Januar 2025 bewartet.  
Wintersaison: vom 22. Februar bis 26. April bewartet.  
[www.albertheimhuette.ch](http://www.albertheimhuette.ch)

### Cadlimohütte

Saisonstart 2025 ist voraussichtlich am 21. Juni, falls wenig Schnee liegt, schon zwei Wochenenden zuvor.  
[www.cadlimohuette.ch](http://www.cadlimohuette.ch)

### Domhütte

Bis Ende Juni ist die Hütte nicht bewartet.  
[www.domhuette.ch](http://www.domhuette.ch)

### Medelserhütte

Die Hütte ist bis Mitte Februar 2025 unbewartet. Der Winterraum mit 10 Plätzen ist geöffnet. Holz zum Anfeuern des Ofens ist deponiert.  
[www.medelserhuette.ch](http://www.medelserhuette.ch)

### Spannorthütte

Die Spannorthütte ist voraussichtlich bis 6. Juni 2025 unbewartet. Der Ess- und Schlafräum «Schlossberg» sind von der Terrasse her für den Winterbetrieb offen.  
[www.spannorthuette.ch](http://www.spannorthuette.ch)

### Täschhütte

Die Täschhütte ist zur Tourenskisaison 2025 wieder bewartet. Der Winterraum ist offen.  
[www.taeschhuette.ch](http://www.taeschhuette.ch)

### Voralphütte

Die Skitourensaison startet voraussichtlich am 7. März 2025.

## Uto-Sekretariat

### Öffnungszeiten

Das Sekretariat ist mittwochs zwischen 12 und 18 Uhr geöffnet. Besuche ausserhalb dieser Öffnungszeiten sind auf telefonische oder elektronische Voranmeldung gerne willkommen.

- Telefonisch ist das Sekretariat wie folgt erreichbar:
- Dienstag und Donnerstag, von 9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr
- Mittwoch durchgehend von 9 bis 18 Uhr

### Mehr Informationen

[sac-uto.ch](http://sac-uto.ch) › [kontakt](#)

## Aktuelle Hinweise

### Uto-Termine

Für Neumitglieder der Sektion ist es manchmal schwierig, auf Touren mitzukommen, Gleichgesinnte kennenzulernen oder zu wissen, wie die Sektion funktioniert. Deswegen laden wir euch herzlich ein, an diesem Tag mit auf den Uetliberg zu kommen, euch kennenzulernen und auszutauschen. Bitte Stirnlampe mitnehmen.

### Neumitglieder-Treff am 30. Januar, 27. Februar und 27. März 2025

- Nimm um 17.35 die S10 ab Zürich Hauptbahnhof  
*Take train S10 at Zurich main station at 17.35*
- Ankunft Uetliberg um 17.55  
*Arrival Uetliberg at 17.55*
- Um 18.00 starten wir unsere Wanderung zum Uto Staffel.  
*At 18.00 we start our hike to Uto Staffel.*

### Anmelden auf DropTours



## Uto-Fitnessstraining

Das Fitnessstraining findet in der **Sporthalle Kornhaus A** von **18.30 bis ca. 19.30 Uhr** statt.

### Mehr Informationen

E-Mail Albert Willen: [a.willen@bluewin.ch](mailto:a.willen@bluewin.ch) oder auf der Website unter [sac-uto.ch](#) › [aktivitaeten](#) › [veranstaltungskalender](#) › [fitnessstraining](#)

# «Integration im Uto» macht vorwärts

Text: Regula Wegmann

**Die neue Projektgruppe «Integration im Uto» hat sich das Ziel gesetzt, Menschen mit Beeinträchtigungen eine möglichst barrierefreie Teilnahme am Tourenprogramm der Sektion Uto zu ermöglichen. Den Anstoss für die Projektgruppe gab ein Kurs, den Eugen Hofmann für Tourenleitende besuchte: «Inklusion am Berg». Ein Thema, das so vielfältig ist wie die Herausforderungen zur Integration betroffener Menschen.**

In einer ersten Sitzung kamen rund acht Mitglieder der Sektion Uto zusammen, um über die Bedeutung von Inklusion und Integration zu diskutieren. Was bedeutet Inklusion wirklich? Und wie kann man sie fördern, ohne gleichzeitig andere auszuschliessen? Dass unsere Sektion für alle Bergsportbegeisterten offen ist, steht ausser Frage. Welche Sprache, Religion, Nationalität, welches Alter, Geschlecht, welche politische Einstellung oder sexuelle Orientierung jemand hat, spielt bei uns in der Sektion keine Rolle. Sollte dennoch eine Ausgrenzung erfahren werden, können sich Betroffene jederzeit an das Sekretariat der Sektion Uto wenden.

## Fokus auf Menschen mit Beeinträchtigungen

Das Projekt «Integration im Uto» richtet sich speziell an Menschen mit körperlichen und/oder kognitiven Beeinträchtigungen. Die sieben Teilnehmerinnen und Eugen Hofmann haben alle beruflich oder privat Kontakt zu Personen, die sich nicht ohne Weiteres für eine Tour anmelden können – sei es aufgrund einer körperlichen Behinderung oder weil sie sich psychisch nicht in der Lage fühlen, mit einer Gruppe gesunder Berggänger\*innen mitzuhalten. Eine der Anwesenden hat selbst seit Geburt keinen Unterarm. Sie klettert leidenschaftlich gerne und bringt als direkt Betroffene eine wertvolle Perspektive in die Projektgruppe ein.

Eugen betont, dass das Ziel des Projekts nicht darin besteht, neue Tourenangebote speziell für Menschen mit Beeinträchtigungen zu schaffen. Stattdessen soll die Hemmschwelle gesenkt werden, sich als Betroffene\*r für bestehende Touren anzumelden. Dazu sind vor allem Aufklärung und Information wichtig. Ausserdem müssten die Tourenleitenden bereit sein, im Vorfeld der Tour genauere und zeitintensivere Abklärungen vorzunehmen. Nach ausführlichen Diskussionen zur Umsetzung ist sich die Projektgruppe einig, dass das Projekt behutsam angegangen werden muss.

## Konkrete Massnahmen

Eine zentrale Idee ist es, im Vorfeld einer Tour ein Gespräch mit der beeinträchtigten Person zu führen. Dieses Gespräch sollte von einer Fachperson moderiert werden, die ihre Einschätzung zur Teilnahme anschliessend mit den Tourenleitenden teilt. Je nach Beeinträchtigung und Anspruch der Tour könnte es zudem erforderlich sein, eine zusätzliche Begleitperson einzusetzen. Diese Person würde sich speziell um die beeinträchtige Teilnehmerin oder den Teilnehmer kümmern und im Notfall die Tour abbrechen können. Diese Möglichkeit einer integrativen Teilnahme besteht bereits heute, setzt jedoch die Bereitschaft und Zustimmung der Tourenleitenden voraus. Bislang sind solche integrativen Anfragen jedoch sehr selten.

Im Rahmen des Projekts ist der Aufbau eines Pools von Fachpersonen angedacht, die für Vorgespräche zu einer integrativen Teilnahme zur Verfügung stehen. Zusätzlich sollen bestimmte Touren künftig als «integrativ» markiert und auch ausserhalb der Sektion Uto bekannt gemacht werden. Die Teilnahme an diesen Touren soll nicht an eine SAC-Mitgliedschaft gebunden sein.

## Nächste Schritte

Zunächst möchten wir jedoch die Meinungen von Tourenleitenden, Betroffenen und Uto-Mitgliedern einholen: Deshalb haben wir zwei Umfragen erstellt: eine für Tourenleitende und eine für Uto-Mitglieder, die die Umfrage gerne an Betroffene weiterleiten können.

Fachpersonen, die Teil des Projekts «Integration im Uto» werden möchten, melden sich bitte bei:  
[eugen.hofmann@sac-uto.ch](mailto:eugen.hofmann@sac-uto.ch)

Umfrage für  
Tourenleitende:



Umfrage für Uto-Mitglieder  
und/oder Betroffene:



# Uto-Jahresfest 2024: So war's!

Text: Regula Wegmann

**Auch dieses Jahr bot das Uto-Jahresfest den knapp 200 Mitgliedern ein geselliges und abwechslungsreiches Programm, das bei den Gästen sowohl die Abenteuerlust als auch die Begeisterung fürs Wandern in neuen Gebieten weckte.**

Der Abend begann mit einem Apéro und dem Eintreffen der Gäste. Auf die Willkommensrede des Präsidenten Christian Ruggaber folgte ein spannender Vortrag der beiden Uto-Mitglieder Maja Dorfschmid und Raphael Tschopp. Sie berichteten über ihr letztes grosses Projekt «Vom tiefsten zum höchsten Punkt der Schweiz in einem Go».

Die beiden, die sich als sportliche «Normalos» bezeichnen, erzählten von ihren früheren «Projektli», die jedoch ein hohes Mass an Ambition und eine aussergewöhnliche Kondition erforderten. Was die zwei Freunde bereits an sportlichen Herausforderungen gemeistert hatten, versetzte viele der anwesenden Gäste in Staunen.

## Eurotrek stellt sich vor

Im zweiten Vortrag stellte der junge Geschäftsführer Günther Lämmerer seine Firma Eurotrek vor. Einige Gäste, einschliesslich die Autorin dieses Beitrags, benötigten einige Minuten, um das vielseitige Angebot von Eurotrek vollständig zu verstehen. Denn der diesjährige Eventpartner bietet nicht nur Wander- und Biketouren in Europa und der Schweiz an, sondern sorgt auch dafür, dass das Gepäck der Gäste auf wundersame Weise vor ihnen am Ziel ankommt. Mit dem anschliessenden Reisebericht der Eurotrek-Mitarbeiterin Anja Kostidis durfte das Publikum in die Schönheit des Balkans abtauchen.

## Verlosung: Reise nach Irland

Ein Höhepunkt des Abends war die Verlosung einer Wanderreise nach Irland für zwei Personen, gesponsert von Eurotrek.

Nach dem Flying Dinner, das offenbar so gut ankam, dass die Lake-Side-Mitarbeitenden nach dem Dessert nochmals die Hauptspeisen auftragen mussten, liessen die Gäste den Abend bei einem letzten Drink und der wunderschönen Aussicht über den Zürichsee ausklingen. Ein herzlicher Dank gilt dem OK-Team, namentlich Harry Brück und Jonas Heidrich.

Wer die ganze Geschichte von Maja und Raphael nachlesen will, kann das auf der Uto-Website:



# Ehrung der Jubilare: Ein geselliger Abend voller Anerkennung

Text: Regula Wegmann, Fotos: Jonas Heidrich

**Die traditionelle Ehrung der Jubilare fand dieses Jahr im Restaurant Altes Klösterli statt. Zum Kreis der Jubilare gehören Mitglieder mit 25, 40, 50 sowie mit 55, 60 etc. Mitgliedsjahren.**

Der Abend war geprägt von Geselligkeit und Gemütlichkeit – gutes Essen, feiner Wein und lebhaftes Gespräch über Bergerlebnisse und vieles mehr. Die Atmosphäre war entspannt und es gab reichlich Gelegenheit zum Austausch.

Besonders zu Hause fühlte sich hier der ehemalige Zoodirektor Alex Rübel, der für seine

40-jährige Mitgliedschaft geehrt wurde. Auch Hans Wettstein, der seit 60 Jahren Mitglied ist, erhielt eine Würdigung. Er sprach über seine Arbeit im Bereich der Seilbahntechnik an der ETH.

Uto-Präsident Christian Ruggaber überbrachte allen Geehrten persönlich seine Glückwünsche.





## Wie steht es um Ihre Nachfolge? Erfolg können wir steuern.

Denken Sie über die Nachfolgeregelung in Ihrem Unternehmen oder einen Firmenverkauf nach?

Unternehmensnachfolge und Firmenverkauf sind keine Selbstläufer. Sie brauchen eine professionelle Vorbereitung, eine aktive Vermarktung und eine erfolgreiche Verhandlung. Gehen Sie diesen Weg nicht allein. Profitieren Sie von unserem internationalen Käufernetzwerk und der Erfahrung aus über 250 abgeschlossenen Nachfolgelösungen.



Nutzen Sie unsere unverbindliche Erstberatung und planen Sie Ihre Unternehmensnachfolge richtig.

*A. Schubert*  
Andreas Schubert



Handeln Sie  
jetzt!

**T** TRANSACTION  
PARTNER

Transaction Partner AG, Waaggasse 5, 8001 Zürich  
044 350 11 11, as@transactionpartner.ch

BERGE - NATUR - KULTUR

## Südosteuropa



Familiär und persönlich geführtes Reiseunternehmen  
mit montenegrinisch- schweizerischen Wurzeln

**WANDERN** auf einsamen Pfaden zwischen See und Meer, über Hochebenen, durch Canyons und wilde Berge, von Insel zu Insel.

**ENTDECKEN** vielfältige Fauna und duftende Flora in unberührter Natur, Kulturschätze und Spuren einer bewegten Geschichte zwischen Orient und Okzident.

**GENIESSEN** Die Seele baumeln lassen auf einer Bootsfahrt, baden im glasklaren Bergbach, ein Drink auf einer lauschigen Terrasse mit traumhaftem Blick auf See, Meer und Berge.

**BEGEGNEN** authentische Gastfreundschaft mit bewegenden Einblicken in Alltag, Realität und Lebensweise der einheimischen Bevölkerung.

Wir freuen uns auf Deinen Besuch

Montenegro · Albanien · Nordmazedonien

Serbien · Bulgarien · Kroatien

Geführte Reisen in Jahresprogramm 2025

Auf Anfrage Individualreisen für Familien & Privatgruppen

[balkantour.ch](http://balkantour.ch) 032 511 06 07 [info@balkantour.ch](mailto:info@balkantour.ch)

El Mundo Österreich Publikumspreis

DISCOVERY DAYS FÜR ALPENLIEBER 2. PREIS BESTER VORTRAG

# ÜBER ALLE GRENZEN

**LIVE-MULTIMEDIA-SHOW VON TOBIAS RENGGLI**

Winterthur Di 14.1. gate27 19.30 Uhr  
Zürich So 19.1. Spigarten 14.30 Uhr  
Winterthur Di 11.3. gate27 19.30 Uhr

Infos und Vorverkauf: [www.explora.ch](http://www.explora.ch)

**montanara**  
BERGERLEBNISSE.CH

Foto: Urner Haute Route, Reinhard Bertele

**60 Plus Skitouren im Montafon**  
20. - 23.01.

**Schneeschuhtouren Vallemaggia**  
31.01. - 02.02.

**Genuss Skitouren im Oberengadin**  
03. - 07.02.

**Skitouren rund um Davos**  
11. - 15.02.

**60 Plus Skitouren im Lötschental**  
17. - 21.02.

**Skitour Urner Haute Route**  
31.03. - 04.04.

**Ostern Skitouren Wilde-W Haute Route** 17. - 21.04.

**Ostern Skitouren Greina**  
18. - 20.04.

**Schneeschuhtouren Strahlhorn**  
25. - 27.04.

und viele weitere Angebote...

**Montanara Bergerlebnisse | 6460 Altdorf**  
041 878 12 59 | [www.montanara.ch](http://www.montanara.ch)

# Clean-up auf der Medelserhütte: Alte Wasserleitung lokal weiterverwendet

Text: Astrid Skrypzak

**Ende August 2024 machten sich acht engagierte Freiwillige auf den Weg, um auf der Medelserhütte eine alte Wasserleitung zu entfernen. Dank guter Vorbereitung und etwas Zufall fanden die mühsam ausgegrabenen Schläuche alle auf Nachbaralpen eine weitere Verwendung.**

Die Medelserhütte, gelegen auf 2524 Metern Höhe, erhielt 2016 eine neue Wasserleitung. Die alte, nicht mehr benötigte Leitung, sollte nun entfernt werden. Die Planung der Aktion begann bereits im November 2023 und nach einem Aufruf im Uto-Newsletter meldeten sich auch schnell genügend Freiwillige.

## Gute Vorbereitung und ein motiviertes Team

Am 28. August startete das Team dann für die dreitägige Aktion. Im Dorfladen in Curaglia verteilte es noch einige auf der Hütte benötigte frische Lebensmittel auf die Rucksäcke. Nach dem zweieinhalbstündigen Aufstieg und einer kurzen Stärkung ging die Arbeit direkt los: Mit Spaten, vor allem aber mit Pickel bewaffnet, gruben die Helferinnen und Helfer die Leitung aus dem stark verdichteten Boden aus. Dies erwies sich als zeit- und kraftaufwendiger als erwartet. Streckenweise war die Leitung nur mit Steinen zugedeckt und in einem Schutzrohr verlegt. Dort ging es schneller voran, allerdings brauchte es zum Teil zwei Personen, um die grösseren Felsplatten zu bewegen.

Dank der guten Vorbereitung und des richtigen Werkzeugs konnte das Team die Leitung gut in transportfähige Stücke zerlegen und für den Abtransport vorbereiten. Dieser erfolgte durch einen Armee-Heli. Der Einsatz war für den Piloten und die drei Flughelfer ein Übungsflug, den sie ohnehin hätten absolvieren müssen, und somit eine gute Gelegenheit zum Trainieren.

## 650 Meter Wasserschlauch und 130 Kilogramm Schutzrohre

Insgesamt hatte das Clean-up-Team 650 Meter Wasserschlauch und 130 Kilogramm Schutzrohre gesammelt. 200 Meter der Leitung gingen an die beiden benachbarten Alpen Cazirauns und Soliva, wo sie weiter genutzt werden, um Tiere zu tränken. Die insgesamt vier Bigpacks mit den Schutzrohren sowie der Rest der Wasserschläuche wurden auf einen Umschlagplatz in der Nähe von Curaglia gebracht. Ein Bauer entdeckte die Wasserleitungen dort und fragte an, ob er sie haben könne. Das war ganz im Sinne des Teams, das sie ihm gerne für die Weiternutzung überliess. Die nicht mehr gebrauchsfähigen Schutzrohre wurden von einer örtlichen Entsorgungsfirma abtransportiert.

Fazit der Aktion: Sämtliche Wasserschläuche werden lokal wiedergenutzt. Verglichen mit neuen Wasserschläuchen wurden so ca. 1,3 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart, die bei der Herstellung und Entsorgung entstehen würden. Zudem verringerten sich die Entsorgungskosten auf CHF 455. Der Heli verbrauchte ca. 600 kg Flugbenzin und erzeugte ca. 1,8 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Jedoch wurde der Einsatz anstelle einer militärischen Übung geflogen, die Flugstunden wären somit ohnehin angefallen.

Ein grosser Dank geht an das engagierte und stets mitdenkende Team (v.l.): Christian Leuenberger, Ursula Wekemann, Hansruedi Stalder, Marcel Funk, Astrid Skrypzak, Verena Surbeck, Klaus Eichler und Stephan Hänseler.

Ebenso grosser Dank geht an die Hüttenwarte Verena und Jochen, welche das Team in jeder Beziehung unterstützt haben, sowie an die Gemeinde Curaglia, an Werner Venzin und Alpmeister Martin Bearth für die Organisation der Weiterverwendung der Wasserschläuche.



# Ein neues Jahr bricht an – Alles Gute



Text: Christian Ruggaber

Es ist Januar. Das neue Tourenprogramm mit 1056 Touren wurde mit Blick ins neue Jahr bereits im November publiziert und die ersten Touren zum Start ins neue Jahr sind bereits passé. Ein neues Jahr ist angebrochen – wir freuen uns darauf, mit euch unterwegs zu sein, von euren Geschichten zu hören und mit euch zusammen das gemeinsame Ziel weiterzuverfolgen: das immense Potenzial der Sektion für uns alle zu nutzen und die Sektion für die Zukunft gut aufzustellen. Im vergangenen Jahr sind wir aufgebrochen und haben erste Projekte vorbereitet und angepackt. 2025 packen wir weiter an, um mit euch für euch die drei zentralen Handlungsfelder «Hütten», «Alpinismus/Touren» und «Community» weiterzuentwickeln. Und wenn du mit uns zusammen anpacken möchtest, klopfe ungeniert bei uns an. Wir bleiben auf jeden Fall dran.

## **SAC Uto Hütten / Ein grosser Dank an George Eisler für ein langjähriges Engagement**

Zum Saisonende hat George Eisler nach zahlreichen Jahren die Hüttenverwaltung der Domhütte an Didier Mangin übergeben. So hat George 2006 nicht nur die erste technische Wegsanierung des Hüttenzustiegs angepackt, sondern diesen fortwährend unterhalten und 2023 mit weiteren zusätzlichen Absicherungen versehen. Und am 6./7. Juli 2013 konnte die Sektion Uto dank seinem unablässigen Engagement für die Domhütte, den Neubau dieser feierlich einweihen. Für seinen unermüdlichen Einsatz als Hüttenverwalter, als Mitglied des SAC Uto dankt ihm der ganze Vorstand im Namen der Sektion.

## **SAC Uto Hütten / Neue Hüttenverwalter auf der Albert-Heim-Hütte und Domhütte**

Zum Start ins neue Jahr treten zwei neue Hüttenverwalter offiziell ihr Amt an. Reto Leuenberger wechselt nach seinem beherzten Engagement als Mitglied der GPK in die Hüttenkommission und übernimmt die Verwaltung der Albert-Heim-Hütte. Didier Mangin übernimmt die Verwaltung der Domhütte und bringt seine langjährigen Erfahrungen im Bereich Hütten aus der Sektion Les Diablerets mit ein.

## **SAC Uto Hütten / Das Bauteam Hütten steht**

Im Nachgang an die ordentliche Sitzung der Hüttenkommission auf der Cadlimohütte konnte das neu formierte Team Bau & Unterhalt unter der Leitung unserer

Bauchefin Magdalena Pikali offiziell durch den Vorstand bestätigt werden. Als Bauverantwortliche für unsere Hütten starten Andreas Keller (Spannorthütte), Lukas Pawlicki (Capanna Cadlimo), Manuel Villiger (Medelsershütte), Micha Gut (Albert-Heim-Hütte), Shermaine Soria (Domhütte) Thomas Franc (Täschhütte), Yangzom Wujohksang (Voralphütte) ins Neue Jahr und werden die Projekte und Arbeiten, die sie bereits während den vergangenen Monaten übernommen haben, weiterführen. In diesem Zusammenhang möchten wir im Speziellen Magdalena für ihr weitsichtiges Engagement zum Aufbau des Bauteams herzlich danken.

## **SAC / Vorsitz Ostschweizer Präsidentenkonferenz**

2025 wird der SAC Uto den Vorsitz der Ostschweizer Präsidentenkonferenz verantworten. Eine erste ausserordentliche Sitzung zur Diskussion und Vorbereitung der bevorstehenden, ausserordentlichen Abgeordnetenversammlung ist bereits für Januar 2027 eingeplant. Die ordentlichen Sitzungen finden jeweils im Mai im Vorfeld der ordentlichen AV und im Oktober/November im Vorfeld der ordentlichen Präsidentenkonferenz statt.

## **SAC / Ausserordentliche Abgeordnetenversammlung (a.o.AV)**

Am 22. Februar 2025 findet in Aarau eine ausserordentliche Abgeordnetenversammlung statt. Im Zentrum dieser Versammlung wird die Diskussion und Debatte zu den durch den Untersuchungsausschuss vorgeschlagenen Massnahmen stehen, um aus den Lehren des vertieften Rückblicks, die Weichen für morgen zu stellen. Wenn du die Interessen der Sektion Uto als Delegierte oder Delegierter an der a.o.AV vertreten möchtest, melde dich doch bei Christian Ruggaber, [praesidium@sac-uto.ch](mailto:praesidium@sac-uto.ch).

## **SAC / Neues Mitgliederportal**

Im Januar 2025 führt der SAC-Zentralverband ein neues Mitgliederverwaltungssystem, das SAC-Portal, ein. Mitglieder können ab diesem Zeitpunkt ihre Angaben zur Mitgliedschaft selbstständig verwalten.

Mit dem neuen SAC-Portal auf [www.sac-cas.ch](http://www.sac-cas.ch) wird die Verwaltung deiner persönlichen Informationen sowie die Nutzung der digitalen Angebote des SAC einfacher und benutzerfreundlicher.

# Auch die Wanderziele der Seniorinnen und Senioren sind spitz(e)

**Mit meinen fast 65 Lebensjahren bin ich im Alter von «Bucketlist erstellen». Der Wändlispitz stand aber nicht auf meiner Liste der «Sehnsuchts-Berggipfel»!**

*Text: Gaby Thalmann*

Das änderte sich allerdings schlagartig, als Eugen Hofmann die sUbiTO-Tour «Überschreitung Wändlispitz» aufschaltete. Neugierig geworden, zögerte ich keine Sekunde mit der Anmeldung. Wenig später stiegen aber Zweifel auf, ob ich diese Entscheidung zur T6-Tour nicht etwas gar vorschnell und unüberlegt getroffen hatte. Durch die Recherche im Internet vergrösserten sich meine Zweifel, aber der Wunsch mitzugehen auch!

Am 21. Oktober bestieg die 5er-Gruppe mit Eugen als Leiter nach herzlicher Begrüssung in Zürich den Zug nach Einsiedeln und weiter zum Ochsenboden. Für Monika, Helen und mich war es die erste T6-Tour. Die morgendliche Frische spürten wir dank stetem aufsteigen

nur kurz. Das Gehen durch den herbstlichen Wald mit seinen satten Farben, die zunehmende Weitsicht auf die eindrücklich beleuchtete Bergwelt vermochte uns zu verzaubern! Über besonnte Bergweiden stiegen wir höher. Die beiden Fluebrig Gipfel Diethelm und Turner zeigten sich imposant und schafften es sofort als weitere Gipfelziele auf meine «Löffelliste» :-).

## **Das Matterhorn vom hinteren Sihltal**

Den Wändlispitz konnten wir erst sehen, als wir oben auf dem Grat ankamen. Aber dann unglaublich eindrücklich! Nicht umsonst wird er auch «das Matterhorn vom hinteren Sihltal» genannt. Wie ein Solitär steht er da, ist aber trotzdem zum Fluebrig dazugehörend. Wir können uns kaum sattsehen.





Wenn ich vorher noch eine leichte Ahnung hatte von diesem Gipfelaufstieg, schwand beim Anblick dieses Zahns jegliche Vorstellung, wie man – und ich im Speziellen – überhaupt da hochkommen könnte! Eugens Zuversicht machte Mut! Step-by-step hiess die Devise. Am Fuss des Wändlispitzes angekommen, musste zuerst der richtige Einstieg in die Route gefunden werden. Als wir die erste Felsstufe überwunden hatten, führte uns Eugen auf einem Grasband südlich vom Grat weg. So kamen wir zu zwei eindrücklichen Felsenfenstern, die eine fantastische Fotokulisse abgaben!

### Hilfreiches Hochschieben

Zurück auf dem Grat setzten wir unsere Helme auf und machten uns startklar für die Kraxelei. Wir überkletterten die Felsenfenster, ohne etwas zu bemerken. Wir folgten Eugens Anweisung, den Abstand zum Nächsten gering zu halten, damit wir von der optimalen Trittauswahl des Vorderen profitieren konnten! Hinweise auf losere Steinbrocken, Trittmöglichkeiten (die Grossgewachsenen schienen diesbezüglich Vorteile geniessen zu können) oder hilfreiches Hochschieben – obwohl wir uns nur teilweise kannten, schienen wir als Gruppe in kürzester Zeit zusammengewachsen! Für mich in gewisser Weise ein SAC-Phänomen, das ich oft ganz gerne in den beruflichen Alltag transferiert hätte.

### Verletzungsrisiko: Gipfelkreuz

Und dann... nach vier Stunden und zehn Minuten standen wir beim Gipfelkreuz – unbeschreiblich! Helen umarmte das Gipfelkreuz vielleicht etwas gar stürmisch und musste von diversen Holzspiesen befreit werden! Eugen zeigte hier auch seine «chirurgischen» Fähigkeiten und Helen ihren Überlebenswillen...

Die halbstündige Rast ermöglichte viele Klicks von stolzen, glücklichen GipfelstürmerInnen und ein vergnügliches Zusammensein. Dass der Abstieg zwar anders, aber ebenso schwierig sein wird, hatte ich nicht in meinen Gedanken. Das eingesetzte Seil und die männliche Unterstützung waren hilfreich, um eine sehr steile Passage zu überwinden und zur festmontierten Leiter zu gelangen.

Das Erlebte schien uns zu beflügeln! In zügigen Schritten erreichten wir nach sieben Stunden das Restaurant des Ybrig Golfplatzes auf dem Ochsenboden. In ausgelassener Stimmung und mit Getränken unserer Wahl verbrachten wir die Zeit bis zur Postautoabfahrt!

### Gipfelerlebnis mit Schalk und vergnügter Stimmung

Stellvertretend für die anderen GruppenteilnehmerInnen wage ich zu behaupten, es war für uns alle ein unvergesslicher Tag! Ich danke allen von Herzen dafür, ihr habt mich hilfreich, wohlwollend und unterhaltsam begleitet und so mein Leben reicher gemacht! Eugen gilt mein besonderer Dank, engagiert er sich doch in hohem Masse für Touren und wagt es, für herausfordernde, spannende Gipfelerlebnisse zu sorgen und mit seinem Schalk zur vergnügten Stimmung beizutragen.

Eine fordernde Bergtour lässt mich bereits am Morgen energiegeladen aufstehen, mit wachen Sinnen losgehen, den schweisstreibenden Aufstieg durchhalten, um mit dem unbeschreiblichen Gefühl des In-mir-glücklich-Seins auf dem Gipfel zu stehen! Wuuunderbaaar, dass solche Touren angeboten werden.

### Bilder (v.l.n.r.)

1. Fast am Ziel: auf dem Grat mit Blick auf den Wändlispitz und den Sihlsee
2. Die muntere 5er-Gruppe auf Eugens T6-Tour
3. Die 5er Gruppe im grossen Felsenfenster vom Wändlispitz
4. Die letzten Tritte und Kraxeleyen vor dem Gipfel

# Eisklettern: Mit Lenny durch die Schweiz

Im Januar und Februar ist die beste Zeit, gefrorene Wasserfälle und vereiste Felswände zu bezwingen. Einer, der sich in Sachen Eisklettern auskennt, ist unser Gastautor und Uto-Tourenleiter Lenny (Leonhard Pang). Schon seit 1996 klettert er am Fels, seine grosse Leidenschaft sind aber die Eisfälle, von denen es bei genügend tiefen Temperaturen auch in der Schweiz zahlreiche gibt.

## Averstal

Das Averstal gehört zu den wichtigsten Eisklettergebieten der Ostschweiz. Mit Kletterrouten auf Höhen zwischen 1200 m und knapp 2000 m ist es eines der eissichersten Gebiete der Region. Zudem gibt es hier Kletterrouten, die nicht lawinengefährdet sind.

Die wohl bekannteste Tour ist Thron. Mit seiner 90 m hohen, senkrechten Headwall ist diese Route beeindruckend. Leider ist sie bei guten Verhältnissen sehr gut besucht. Hat man jedoch die Gelegenheit und den Platz, lohnt sich die Besteigung auf jeden Fall. Die linke Linie ist anspruchsvoller.

Daneben gibt es noch viele weitere lohnenswerte Touren, wie Diedrolux, Campsut, Trugschluss und viele mehr. Zwischen Cresta und Pürt finden sich entlang des Averser Rheins

zudem einige Klettergebiete, die nicht im Kletterführer verzeichnet sind.

## Sertig

Oberhalb von Davos liegt das Sertigtal, das aufgrund seiner Höhenlage ebenfalls als eis-sicher gilt. Hier gibt es mehrere Routen, die jedoch oft gut besucht sind.

Wandert man weiter Richtung Dukantal, findet man die Mehrseillängenroute Stapfetenstrasse, die sich unterhalb des Dukan Fürggli befindet. Beide Gebiete sind allerdings lawinengefährdet.

Fun Fact: Im sechsteiligen SRF-Drama Davos 1917 ist das Sertigtal in Episode 5 Teil der Filmkulisse. Die beeindruckenden Eisfälle sind dort gut zu sehen.

### Bilder (v.l.n.r.)

1. Bei kalten Wintern kann man auch im Tösstal klettern.
2. Aufgrund der hohen Lage und fehlender Sonne sehr beliebt: Das Sertigtal.
3. Spektakulär, sehr gut erreichbar und deshalb wahnsinnig beliebt: die Pontresinaschlucht.

### Safien

In Safien, auf etwa 2000 m Höhe, befinden sich die Gletscherfälle, die regelmässig gute Eisverhältnisse bieten. Es gibt hier zahlreiche Linien mit einer Länge von meist 2 bis 3 Seillängen. Die Touren verteilen sich gut, sodass selten Gedränge herrscht. Schneeschuhe sind oft hilfreich für den Zustieg.

Auch hier muss die Lawinensituation unbedingt beachtet werden.

### Oberengadin

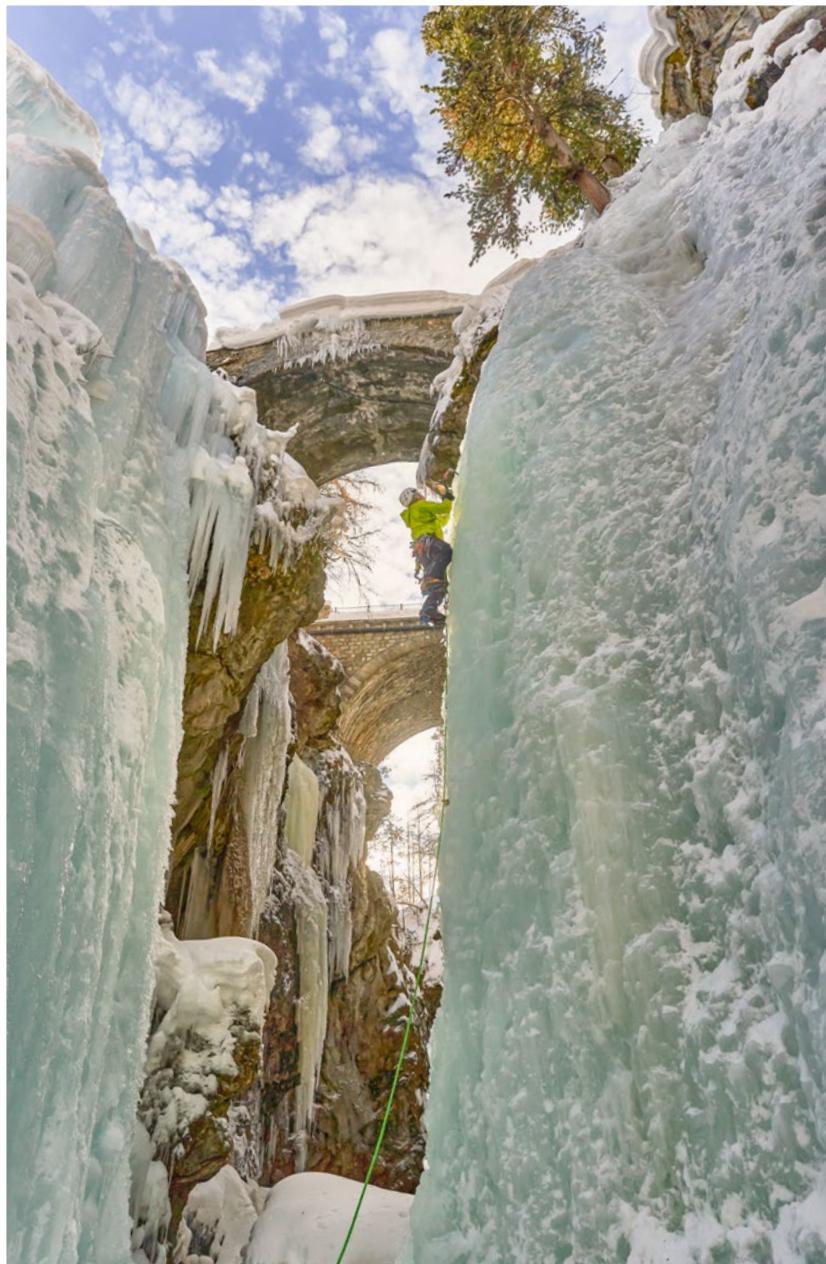
Das Oberengadin bietet zahlreiche Eisklettergebiete. Besonders bekannt sind die Obere und Untere Pontresinaschlucht. Da beide künstlich bewässert werden, bleiben sie auch bei einem trockenen Herbst kletterbar. Diese Routen lassen sich gut als Toprope einrichten. Eine Webcam an der Oberen Pontresinaschlucht ermöglicht es, die Bedingungen der Fälle vorab zu überprüfen.

Zwischen Pontresina und Morteratsch gibt es auf der Südseite weitere Mehrseillängerrouten, von denen der Pontresinafall wohl die bekannteste ist. Wenn er steht, ist er ein Genuss: Wo sonst kann man in der Schweiz in der Sonne eisklettern? Zudem kann man problemlos zu Fuss absteigen, ohne abseilen zu müssen – ein Vorteil, den andere Seilschaften zu schätzen wissen.



### Zu Lenny alias Leonhard Pang

Seit 1996 ist Lenny leidenschaftlicher Kletterer. Seine Begeisterung führte ihn in zahlreiche Klettergebiete in Europa, den USA und Oman. Im Jahr 2002 entdeckte er das Eisklettern, das schnell zu einer seiner grössten Leidenschaften wurde. Neben den bekannten Eisklettergebieten in der Schweiz, Italien und Österreich suchte er die Herausforderungen auch in Kanada, Island und Norwegen. Diese Erlebnisse weckten eine tiefe Passion für den hohen Norden, die ihn bis heute zu neuen Abenteuern treibt. Seit 2012 ist er zudem Tourenleiter beim SAC Uto.



In Silvaplana gibt es eine schöne Schlucht mit mehreren Seillängen. Ist der Bach zugefroren, kann man von Silvaplana aus einsteigen. Alternativ besteht die Möglichkeit, von der Julierstrasse über die Morgensonne in die Schlucht abzuseilen.

Auf der anderen Seite von Silvaplana liegt Surlej, wo man den markanten Surlejfall sieht. Aufgrund der hohen Wassermenge ist die Mitte häufig nicht zugefroren, doch rechts und links bieten sich Kletteroptionen. Der Abseilstand befindet sich orografisch rechts am Felskopf.

### **Cavaglia**

Von der Alp Grüm aus sind die Wasserfälle von Cavaglia sichtbar. Viele der Fälle haben jedoch lange Zustiege. Von der Bahnstation Cavaglia aus gibt es einige gut erreichbare Eisfälle. Dieses Gebiet ist besonders bei italienischen Kletterern beliebt.

### **Kandersteg**

Kandersteg gilt als Mekka für Eiskletterer, auch wenn die niedrigeren Lagen zunehmend Probleme mit dem Klima haben. Stehen die Fälle, sind sie jedoch immer einen Besuch wert. Klassiker wie Rattenpissoir, Arbonium, Pingu oder Haizähne laden ein, sich auszutoben. Die Fälle im Oeschinenwald sind alle gut zu Fuss erreichbar.

Für anspruchsvollere Routen bietet die höher gelegene Breitwangflue eine gute Alternative, auch wenn der Zustieg deutlich länger ist. Hier finden sich Klassiker wie die Alpha-Säule, Crack Baby und Beta Blocker.

Ein weiteres Klettergebiet ist das Gasterntal, wo man mit Black Nova eine lohnende Tour findet.

### **Engstligen**

Stehen die Fälle in Kandersteg, lohnt sich auch ein Abstecher nach Adelboden. Die Engstligenfälle bieten mehrere Mehrseillängenrouten. Sollte das Eis nicht tragfähig sein oder die Lawinensituation es nicht zulassen, kann man mit der Bahn zur Engstligenalp fahren. Dort befindet sich die Eiskletterarena Engstligenalp, die zwar gebührenpflichtig ist, dafür aber künstlich bewässert, hoch gelegen und lawinensicher. Hier lassen sich Toprope-Routen problemlos einrichten. Die Gebühr wird an der Talstation entrichtet.

### **Eisklettergebiete rund um Zürich**

Ist es kalt genug, bieten sich auch Gebiete rund um Zürich an:

- Weisstannental: Hier ist der Zugang oft schwierig, da der Weg durch einen tiefen Bach führt.
- Urnerboden: Zahlreiche Einseillängen stehen zur Auswahl. Für Mehrseillängen ist das Brunnital eine Option. Allerdings gibt es hier nur wenige Parkplätze, die oft von Skitourengehern belegt sind.
- Tösstal: Bei kalten Wintern kann man auch hier klettern. Im eisigen Winter 2012, als die Temperaturen zweistellig unter Null sanken, war sogar der grosse Tössfall begehbar.



# Tipps für Einsteiger



## 1. Wähle geeignete Einsteigergebiete

- Kandersteg (Berner Oberland): Bekannt für viele gefrorene Wasserfälle mit Routen in verschiedenen Schwierigkeitsgraden.
- Saas-Fee (Wallis): Einfach zugängliche Routen und oft ideale Bedingungen.
- Engadin: Gute Optionen für Einsteiger, besonders in Pontresina.
- Grimselgebiet: Viele leicht zugängliche Eisformationen.

## 2. Verwende die richtige Ausrüstung

- Steigeisen und Eisgeräte: Passende Steigeisen mit scharfen Frontalzacken für deine Schuhe.
- Eiskletterschuhe: Steigeisenfeste Bergschuhe, die warm und stabil sind.
- Seil und Sicherungsausrüstung: Ein Halbseil oder Zwillingsseil wird oft bevorzugt.
- Eisschrauben: Essenziell, um Anker im Eis zu setzen.
- Helm: Ein Helm ist absolut notwendig.
- Warme Kleidung: Mehrschichtig, wind- und wasserdicht. Fingerhandschuhe mit gutem Grip sind wichtig.
- Handschuhe: Dicke zum Sichern und dünne zum Klettern sowie Ersatzhandschuhe.

## 3. Nimm Unterricht oder buche einen Kurs beim SAC

- Ein erfahrener Bergführer oder Tourenleiter kann dir helfen, die Grundlagen zu lernen, auf dem Tourenportal des SACs findest du hoffentlich noch einen passenden Kurs für dich.

## 4. Übe die Grundtechniken

Bevor du grössere Routen anpackst, übe folgende Techniken:

- Eisgeräte-Schlag: Effizient und sicher ins Eis schlagen.
- Frontzacken-Technik: Mit den vorderen Zacken der Steigeisen aufsteigen.
- Balance und Körperhaltung: Vermeide es, zu stark auf die Arme zu vertrauen – benutze deine Beine als Hauptstütze.

## 5. Achte auf Sicherheit

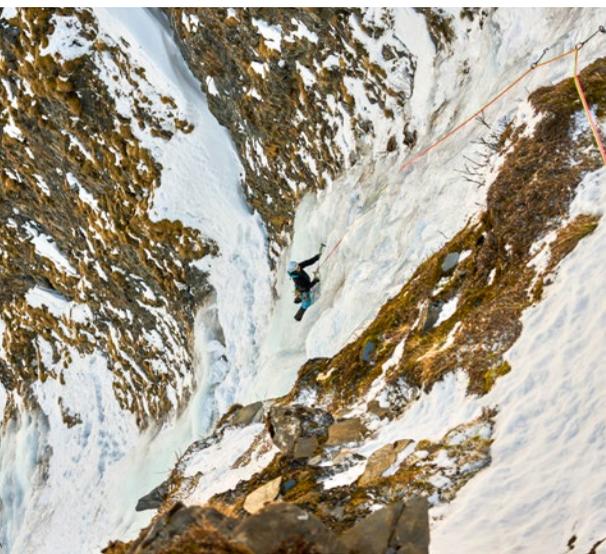
- Kenne die Lawinengefahr: Informiere dich täglich über die Lawinenlage unter SLF.
- Eisqualität prüfen: Dunkles oder sprödes Eis kann gefährlich sein. Blaues, klares Eis ist stabiler.
- Partnercheck: Kontrolliert gegenseitig die Ausrüstung vor dem Start.
- Temperatur und Wetterbedingungen: Achte darauf, dass sich das Eis bei zu grossen Temperatursprüngen verändern kann.

Hier findest du weitere wichtige Infos zum Steileisklettern und zur Eisqualität (Quelle: SAC):

## 6. Stärke deine Ausdauer

- Eisklettern erfordert eine Kombination aus Kraft und Ausdauer. Bereite dich mit Klettertraining, Dry-tooling und allgemeinem Fitnessaufbau vor.

## 7. Respektiere die Natur



# Wildstrubel-Runde: Gipfelerlebnisse und Variantenreichtum für Skitourenfans

Text und Bilder: Lydia Weissenstein

Für erfahrene Skitouren­gänger ist die Rundtour von der Engstligenalp über den Frühstückst­platz auf den Mittel­gipfel des Wildstrubels mit Abfahrt über das Stubelegga ein absolutes Highlight.

## Bilder (v.l.n.r.)

1. Aussicht auf Walliser Berge vom Mittel­gipfel. Ein idealer Punkt, für eine kleine Verschnaufpause.
2. Letzter Anstieg des Tages. Hoch zum Stubelegga und eventuell weiter aufs Stäghore.
3. Aufstieg zum Grossestrubel – im Hintergrund der flache Gipfelgrat zum Mittel­gipfel und Wildstrubel
4. Abfahrt über Osten über die weiten Hänge des Mittel­gipfels

Diese Tour verbindet weite Gletscherflächen, grandiose Gipfelpanoramen und spannende Abfahrten. Und wer noch mehr möchte, hat auf dieser Route zahlreiche Optionen, zusätzliche Gipfel zu erklimmen und die Tagesleistung individuell anzupassen – ideal für ambitionierte Alpinisten.

## Aufstieg zum Wildstrubel Mittel­gipfel

Die Tour startet auf der Engstligenalp (1 960 m), die bequem mit der Seilbahn erreichbar ist. Dank der hohen Ausgangslage ist diese Tour ideal, wenn in tieferen Lagen wenig Schnee liegt.

Zunächst führt die Route flach durch das Ski­gebiet, bevor es in Richtung Südwesten steiler wird. Entlang des Ammertengrats erreicht man den Einstieg am Frühstückst­platz. Hier können die Bedingungen anspruchsvoll sein – ein Paar Steigeisen sind oft unverzichtbar, um die kurze Steilstufe zu überwinden. Nach dieser Passage erreicht man Punkt P. 3 090.

Hier bietet sich die erste Variante an: Ein Abstecher auf den Grossestrubel (3 242 m) für zusätzliche 150 Höhenmeter. Alternativ folgt man der Route nach Westen über den flachen Gipfel­rücken bis zum Mittel­gipfel des Wildstrubels (3 243 m). Von hier genießt man ein atemberaubendes Panorama auf die umliegenden Gipfel

und Täler. Wer noch Kraft und Lust hat, kann die Tour verlängern und auch den Hauptgipfel des Wildstrubels besteigen.

## Abfahrt über die Ostseite und Aufstieg zum Stubelegga

Die Abfahrt über die weiten Ost­hänge des Wildstrubels bietet oft exzellente Schneeverhältnisse. Die sanften Hänge und der offene Charakter dieser Passage sind perfekt für lange, gleichmässige Schwünge im Pulverschnee. Vorsicht: Dieses Gebiet ist vergletschert, daher sind Erfahrung und die richtige Ausrüstung essenziell. Die Spaltenzone ist jedoch gut um­gehbar.

Nach etwa 600 Höhenmetern Abfahrt erreicht man Punkt P. 2 569, wo die Felle für den zweiten Anstieg montiert werden. Der Weg führt hinauf zum Stubelegga. Diese Passage verlangt Kondition, belohnt aber mit einer grossartigen Aussicht und einer weiteren spannenden Abfahrt. Wer oben am Stubelegga (2 900 m) angekommen ist und noch Energie hat, kann einen Abstecher auf das Stäghore (3 147 m) machen und weitere 250 Höhenmeter sammeln.

## Abfahrt über das Stubelegga

Die finale Abfahrt über das Stubelegga zurück zur Engstligenalp-Bahn ist technisch an­spruchsvoll. Besonders die ersten 50 Höhen-

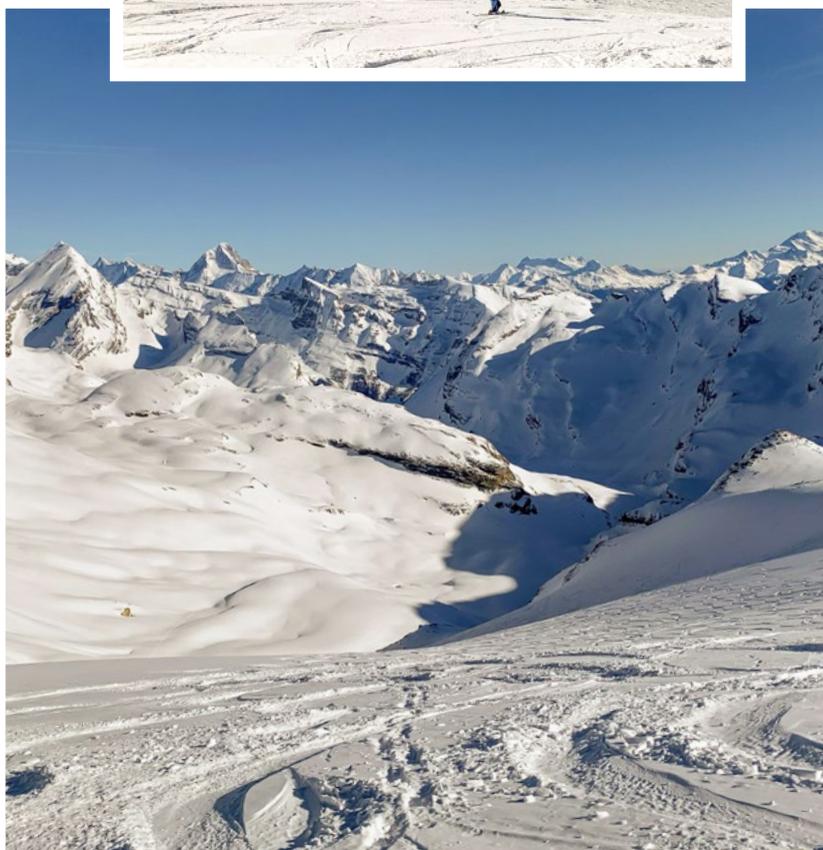


meter können heikel sein und sind nicht immer machbar. Zwei Abseilstände erleichtern hier den Einstieg, falls die Bedingungen schwierig sind. Danach bieten abwechslungsreiche Hänge und Passagen ein Abenteuer für erfahrene Skifahrer. Am Ende erreicht man wieder die Talstation der Engstligenalp-Bahn, wo die Tour entspannt ausklingt.

#### **Sicherheits- und Ausrüstungshinweise**

Diese Tour führt durch hochalpines Gelände und erfordert eine vollständige Sicherheitsausrüstung: LVS-Gerät, Sonde, Schaufel sowie Seil und Steigeisen für Gletscherpassagen.

**Tipp:** Ich empfehle, eine der ersten Bahnen zur Engstligenalp zu nehmen, um den Tag voll auszunutzen. Diese Tour ist perfekt für alle, die ein intensives und abwechslungsreiches Bergenerlebnis suchen.



### **Für alle etwas dabei**

Kennt ihr das: man will mit Freunden oder mit der Familie gemeinsam auf Tour gehen, doch Können und Kondition sind bei allen unterschiedlich? Im Wildstrubelgebiet gibt es verschiedene Möglichkeiten, verschiedene Skitouren miteinander zu verbinden. So kommen alle auf ihre Kosten. Hier zwei weitere Touren im Gebiet, die ein fitter Tourenskigänger auch verbinden kann.

#### **Für Anfänger:**

L+Tour: Von der Lämmerenhütte oder vom Gemmipass über die E-Seite Wildstrubel Mittelgipfel 3242 m



#### **Für Fortgeschrittene:**

WS Tour: Von der Seilbahnbergstation Plaine Morte zur Lämmerenhütte SAC



# Interview mit Tourenleiter Martin Schild

Text: Arndt Mielisch

Martin Schild ist im Ruhrgebiet aufgewachsen. Als Jugendlicher kletterte er an den senkrechten Betonwänden stillgelegter Zechen, bevor er mit der DAV-Jugend die ersten Viertausender im Wallis bestieg. Sein Beruf führte ihn nach München, Montreal, Wien und Genf, wo er 2018 die Ausbildung zum Tourenleiter Sommer I und Schneeschuhtouren durchlief. 2023 zog er nach Zürich. Bei Uto ist er im neuen Jahr gleich mit sieben Tourenangeboten dabei.

## Bilder (v.l.n.r.)

1. Beliebtes Ziel von Martin Schild: das Finsterahorn.  
Foto: Michael Bolleber
2. «Anderen ermöglichen, was ich aus Leidenschaft mache», so lautet das Credo von Martin Schild.

## Was verbindet dich mit der Schweiz?

Zunächst die Arbeit. Ich arbeite seit gut zehn Jahren als SAP-Berater in einem grossen Unternehmen mit Sitz in Genf. Seit einigen Jahren auch meine Lebenspartnerin, sie ist nämlich Schweizerin. Und zu guter Letzt natürlich die grandiose Bergwelt, die ich schon als Junge kennenlernen durfte!

## Wie kam das?

Meine Eltern haben mich in meiner Jugend regelmässig zum Wandern ins Allgäu mitgenommen. Daneben ging ich bei der DAV-Jugend klettern – das alte Stahlwerk in Duisburg bot sich als ideales Trainingslager an. Mit dem DAV lernte ich bald die Schweizer Alpen kennen, wo ich meine Freude am Klettern um die Komponente «Hochtouren» erweitern konnte. Wir unternahmen zahlreiche Touren in den Westalpen bis zum Schwierigkeitsgrad ZS, zum Beispiel am Finsteraarhorn, Zinalrothorn, Lyskamm, Mont Blanc und Gran Paradiso.

## Das war sozusagen Learning by Doing.

Ja, im Studentenalter geht das ganz gut.

## Während deiner Berufsjahre hast du die Alpenclubs verschiedener Länder kennengelernt: Ausser dem DAV auch den ÖAV und den Alpine Club of Canada (ACC). Was hast du dort für Erfahrungen gemacht?

Am interessantesten war wohl meine Zeit beim ACC Montréal von 2004 bis 2009. Obwohl die Stadt deutlich grösser ist als Zürich, hat die Sektion dort nur rund 300 Mitglieder. Freilich ist der Alpinismus dort auch schwieriger zu praktizieren: Die Touren führten uns meist über die amerikanische Grenze nach New England und gelegentlich auch in die fernen kanadischen Rockies.

Allen Unternehmungen gemeinsam war, dass sie in wildem, wenig erschlossenem und weit offenem Gelände stattfanden, wo Wege Mangelware sind und wenn, dann nur geradeaus zur nächsten Landmarke führen. Auch die klimatischen Bedingungen waren oft sehr rau.

## Von 2016 bis 2023 hast du in Genf gewohnt und warst Mitglied der dortigen Sektion. In diese Zeit fiel auch dein Entschluss, dich zum Tourenleiter ausbilden zu lassen. Wie kam es dazu?

Die Section Genevoise ist sehr agil; mit ihr durfte ich viele schöne Touren in den nahen

## Martin Schild

**SAC-Mitglied:** seit 2016  
**Beruf:** SAP-Berater  
**Hobbys:** Kicken beim FC Unterstrass





Walliser und Französischen Alpen unternehmen. Der Umgang war stets kameradschaftlich und der Wechsel zum Tourenleiter geschah irgendwann ganz natürlich, ohne grosse Komplikationen. Selbstverständlich bin ich auch aus Überzeugung Tourenleiter geworden: Ich freue mich, wenn ich meine Freude an den Bergen, der Flora und Fauna, mit anderen Menschen teilen kann.

#### **Was verändert sich für dich in den Bergen als Tourenleiter?**

Die Verantwortung für die Gruppe. Tourenleiter zu sein bedeutet, die eigenen Ambitionen etwas zurückzustellen, um auch anderen das zu ermöglichen, was ich aus Leidenschaft mache.

#### **Gibt es einen Akzent, den du als Tourenleiter setzen möchtest?**

Vielleicht, dass ich unseren Mitgliedern «neue» Gipfel und Überschreitungen anbiete. 2025 möchte ich mit meinen Gruppen zum Beispiel ein paar weniger bekannte Ecken im Wallis erkunden, rund um Cabane de Mory, am Simplonpass und am Grossen St. Bernhard. Ein weiterer Akzent: Ich biete auch etwas längere Schneeschuhtouren an.

#### **Unter anderem auf den Wildstrubel, einen klassischen Skitourengipfel**

Das Schneeschuhen wird bisweilen mit gemütlichem Winterwandern assoziiert. Das

muss aber nicht so sein! Viele Skitourengipfel, auch vergletscherte wie der Wildstrubel, sind mit Schneeschuhen gut erreichbar. Ich denke, dass solche Angebote für Mitglieder interessant sind, die im Sommer gerne Hochtouren machen, aber vor Skitouren zurückschrecken, weil ihnen – wie mir – die nötige Sicherheit auf den Brettern fehlt.

#### **2025 startest du voll durch, gleich mit 7 Touren. Was erwartest du von deinen Teilnehmern?**

Für mich sind jetzt erstmal alle Teilnehmer «neu». Umso wichtiger ist es allerdings, dass sich alle Interessenten anhand der Tourenbeschreibung realistisch einschätzen können. Natürlich freue ich mich auf jede und jeden, der sich mir anschliessen möchte!

### **SAC Uto Touren 2025 mit Martin Schild:**

#### **Sneeschuhtouren:**

**11. Januar:** Le Moléson (WT4)

**8./9. Februar:** Schafberg und Rotspitz (WT4)

**1./2. März:** Gipfel am Simplonpass (WT3)

**12./13. April:** Wildstrubel und Daubenhorn (WT5)

#### **Hochtouren:**

**28./29. Juni:** Pigne de la Lé 3396 m, Pointes du Mourti 3563 m und Pointe de Bricola 3657 m (WS)

**19./20. Juli:** Combin de Corbassière 3715 m (WS)

**9./10. August:** Aiguilles du Tour 3540 m und Petite Fourche 3512 m (WS)

# «Der Dokfilm zeigt klar: Auch Profis machen Fehler»

Text: Stefan Hatt

Eine SRF-Produktion, die zur Sicherheit in den Bergen beiträgt: Der Dokfilm «Todesfalle Haute Route» zeichnet detailliert eine der grössten Tragödien in den Alpen nach – und wird deshalb in der Ausbildung von Tourenleiter und -leiterinnen eingesetzt.

Die «Haute Route» zwischen Chamonix und Zermatt gilt als Königin der Skitouren. Seit dem 29. April 2018 steht die hochalpine Route aber auch für eine der grössten Tragödien in den Alpen, bei der sieben Menschen ums Leben kamen. Wie es dazu kommen konnte, rekonstruiert der SRF-Dokfilm «Todesfalle Haute Route». Die Nachzeichnung des Unglücks ist nicht nur packend, sondern dient auch als Lehrstück, um die Sicherheit in den Schweizer Bergen zu erhöhen: So setzt die SAC-Sektion Uto den Film seit geraumer Zeit im Modul «Führen am Berg» ein.

## Bewusstsein bei Tourenleiter schärfen

«Der Dokfilm gehört bei uns standardmässig zum obligatorischen Modul für Tourenleitende», sagt Stefan Hatt vom Vorstand des SAC Uto. Die angehenden Leiter:innen schauen den Film zu Hause und diskutieren ihn danach im Modul. «Im Fokus stehen Schlüsselmomente», sagt Hatt. «Wo sind welche Entscheidungen gefällt worden oder eben nicht? Und weshalb?» Dabei spreche man auch über Faktoren, die Entscheidungen beeinflussen – etwa die Dynamik und die Wertvorstellungen in einer Tourengruppe. Die Diskussion solle bei

den Teilnehmenden dazu führen, das eigene Wertesystem zu reflektieren. Dass der SAC Uto dafür den SRF-Dok einsetzt, hat laut Ausbilder David Luber viel mit dessen Machart zu tun. «Der Dok zeichnet die Tragödie realistisch und differenziert nach.» Das unterscheide ihn von anderen Filmen, die oft reisserisch seien. ««Todesfalle Haute Route» wertet kaum, zeigt aber klar auf: Auch Profis machen Fehler.»

## Einsatz im Leadership-Seminar

Frank Senn, Regisseur des SRF-Doks, freute sich extrem über diese Rückmeldung und den Einsatz seines Films. «Es war das Ziel, Diskussionen auszulösen – toll, dass dies nun geschieht.» Laut Senn wurde der Film auch andernorts schon eingesetzt, etwa bei der Swisscom im Rahmen eines Leadership-Seminars. «Das ist genau der Wert, den ein solcher Film über das rein filmische Erlebnis hinaus schaffen kann.»

## Was ist Public Value?

Bei Public Value geht es um den Mehrwert für die Bevölkerung. Die SRG leistet einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft und will diesen laufend optimieren. Deshalb ist die SRG mit der Bevölkerung im Austausch und fragt nach, was die Bedürfnisse sind. Auf [publicvalue.srgssr.ch](http://publicvalue.srgssr.ch) könnt ihr euch aktiv einbringen.

Der 2023 veröffentlichte SRF-Dokumentarfilm «Todesfalle Haute Route» ist mehr als reine Unterhaltung. Der Film rekonstruiert realitätsnah das Drama, das sich im April 2018 auf der Haute Route abgespielt hat und geht dabei auch auf verschiedene Faktoren ein, die dabei eine Rolle gespielt haben, etwa die Gruppendynamik oder die Entscheidungskompetenzen des Tourenleiters. Dadurch eignet sich der Dokumentarfilm als Lehrstück, sowohl für angehende Bergführer:innen als auch beispielweise in Leadership-Seminaren.

Es sei schön, dass «Todesfalle Haute Route» für Schulungen genutzt werde – auch mit Blick auf den immensen Aufwand für die Produktion, sagt Frank Senn. Für ihn ist klar: «Diesen Aufwand kann nur ein öffentliches Medienhaus leisten. Das ist der Mehrwert, den die SRG bieten kann und muss.»



## Interview mit Frank Senn

**Regula Wegmann: Hast du dich gefreut, als du erfahren hast, dass der SAC deinen Film als Lehrstück in der Tourenleiter-Ausbildung einsetzt?**

Frank Senn: Ja, sehr. Es ist ein schönes Gefühl, wenn ein Film eine solche Resonanz auslöst und gar zur Aufklärung dienen kann.

**Du produzierst bereits seit über 30 Jahren Dokumentarfilme für das Schweizer Fernsehen. Was war an der Produktion «Todesfalle Haute Route» neu und herausfordernd?**

Mein Team und ich haben das erste Mal einen sogenannten Reenactment-Film gedreht, eine Nachstellung des Dramas, in dem auch Schauspielerinnen und Schauspieler mitspielen und fiktive Dialoge gesprochen werden. Gleichzeitig sind aber auch Interviews mit den Überlebenden und Bergführern zu sehen und wir zeigen echtes Bildmaterial. Dass eine solche Produktion gelingt und allen gerecht wird, braucht es ein perfekt eingespieltes Team und Zeit. «Dank» Corona hatten wir sogar noch länger Zeit. Die Tragödie auf der Haute Route hat so viele Menschen erschüttert. Es gibt Hinterbliebene, Bekannte der Opfer, aber auch die Überlebenden: Wir mussten extrem sensibel sein, um niemanden zu verletzen. Auch mit der Staatsanwaltschaft haben wir eng zusammengearbeitet und jeden Schritt abklären lassen.

**Die Walliser Staatsanwaltschaft stand von Anfang an hinter dem Projekt, richtig?**

Ja, sie fanden es wichtig und richtig, dass die Öffentlichkeit erfährt, was in dieser Nacht 550 Meter vor der rettenden Cabane des Vignettes passiert ist und warum sieben von zehn Menschen erfroren sind.

**Wie schätzt du die Entwicklung im Bergsport ein?**

Wie man im Film erfährt, wäre der Bergführer Mario einen Tag nach Beendigung der Haute Route in Sardinien erwartet worden. Er hatte also einen gewissen Druck, im Zeitplan zu bleiben. Aber auch bei den Hobbysportlern sehe ich diese Entwicklung – aus anderen Gründen natürlich: Die Berggänger wollen schnell mal hier hin, dann dort hin, am Abend noch eine Party und am nächsten Tag stehen sie übermüdet wieder auf den Skiern. Diese Entwicklung finde ich persönlich befremdlich.

Der Bergführer Mario war ein sehr erfahrener Bergführer, vielleicht ist ihm sein Know-how und seine «We can do»-Mentalität zum Verhängnis geworden, aber bestimmt auch der Druck, dass er im Zeitplan bleiben wollte. Vielen anderen Bergsportlern fehlt es aber an Routine. Sie haben sich ein paar Ziele für den Winter vorgenommen und wollen diese unbedingt – komme, was wolle, erreichen –, das ist natürlich kritisch. Ebenfalls, wenn Tourenleiterinnen und -leiter eine Ausbildung gemacht haben und nur wenige Touren im Jahr anbieten. Ihnen fehlt die praktische Erfahrung. Ich finde den SAC eine tolle Institution und bin überzeugt, dass die Ausbildungen top seriös ablaufen, aber man darf nicht unterschätzen, dass die Erfahrung des Tourenleiters auch auf sozialer und empathischer Ebene essenziell für die Sicherheit der Gruppe ist. Das gilt in allen Lebenslagen, auch bei unserem Filmteam zum Beispiel:

Wenn sich der Kameramann auf 5 400 Meter über Meer nicht mehr wohlfühlt, dann muss ich reagieren, weil ich die Verantwortung habe – egal, ob sich die anderen Crewmitglieder auf einen gemütlichen Abend eingestellt haben. Wenn man sich auf so einem Niveau in den Bergen bewegt, sollte man ein Gspüri entwickeln für die Gruppe, die einzelnen Teilnehmenden und sich selbst.

**Du sprichst hier die Dreharbeiten zu der Serie «Wahnsinn am Mount Everest» an. Wie unterscheidet sich eine solche Produktion von der «Todesfalle Haute Route»?**

Das sind zwei komplett verschiedene Formate. Bei «Wahnsinn am Mount Everest» haben wir im Basecamp nur sechs Tage gefilmt, insgesamt waren wir 17 Tage unterwegs. Das neue Filmmaterial haben wir mit Aufnahmen vom SRF-Archiv kombiniert. Wir haben im Basislager gefilmt, sind aber nicht mit Bergsteigern hochgestiegen. Das war gar nicht nötig, da es genügend Filmmaterial zu Everest-Besteigungen gibt. Wir wollten die Entwicklung – den Wahnsinn – zeigen und einen Diskurs auslösen. Die Streamingzahlen und die Rückmeldungen sprechen für sich: Es ist uns gelungen, eine Diskussion in der Gesellschaft auszulösen.

**Was ist dein nächstes Projekt?**

Wir wollen vom tiefsten Punkt der Schweiz zum höchsten Punkt der Schweiz.

**Über dieses Projekt haben unsere zwei Uto-Mitglieder Maja und Raphael am Jahresfest erzählt. Die beiden sind in 22 Stunden von Brissago auf die Dufourspitze gelangt.**

Wir haben zum Glück ein bisschen mehr Zeit. Und die Idee ist, dass wir mit einer Person aus der Romandie, einer aus dem Tessin sowie vom rätoromanischen Teil im Graubünden und aus der Deutschschweiz dieses Abenteuer bestreiten.

# Von Babys und Vermissten

Text: Regula Wegmann

Was machen unsere Hüttenwartinnen und -warte, wenn die Hütten nicht bewartet sind? Wie war die vergangene Saison und worauf freuen sie sich, wenn es wieder losgeht? Wir haben sie gefragt.



## Medelserhütte Verena Kuhle und Jochen Schirmann

### Auf was freut ihr euch in dieser Winterpause besonders?

Winterpause heisst für uns ja nicht einfach «Füsse hochlegen und nichts machen». Jedes Jahr gehen wir die letzten beiden Monate des Kalenderjahres noch in unseren alten Jobs in Zürich arbeiten. Wir geniessen das kulinarische Angebot der Stadt. Nicht jeden Abend kochen zu müssen, dafür Gast zu sein, macht Spass.

### In welchen Momenten im «Flachland» wünscht ihr euch, wieder auf der Hütte zu sein?

Wenn im Umfeld die ersten Erkältungswellen starten, wünschen wir uns lieber auf die Hütte zurück. Auf 2524 m gibt es scheinbar weniger Bakterien in der Luft.

### Wie ist das eigentlich, wenn man so lange von Freunden, Familie und Partner/in weg ist und dann plötzlich wieder da? Wie pflegt ihr die Beziehungen?

Zum Glück verfügt jede Uto-Hütte über einen funktionierenden Internetzugang. Somit können wir unsere Freunde und Familien zumindest auch mal während der Saison sehen, wenn auch nur auf einem Bildschirm. Viele der Freunde und die Geschwister schaffen es natürlich auch zu einem Besuch auf der Hütte während der Saison. Dass manchmal «Lücken» im Wissen entstehen, was gerade im Alltag einer Person passiert, bleibt sicher nicht aus. In

der Regel füllen sich diese aber wieder in den Gesprächen nach der Saison.

Als Paar auf der Hütte haben wir den Vorteil, dass zumindest der/die Partner/in in der Nähe ist. Aber auch in dieser Beziehung gibt es während der Saison andere Themen als im Tal. Das ist gut so.

### Wie war eure Sommersaison? Was war die grösste Herausforderung?

Eine grössere Herausforderung als die vergangenen Jahre war 2024 die Präsenz der Herdenschutzhunde. Diese hat uns zu Beginn der Alpsaison keine Freude bereitet, bis wir gemeinsam mit dem Hirten gute Lösungen gefunden haben. Wir sind froh, dass auf der umgebenden Alp ein engagierter Hirte auf die Schafe und die Hunde achtgibt.

### Was waren eure schönsten Momente, was eure schwierigsten?

Ein sehr schöner Moment in der Sommersaison war der Besuch einer Gästegruppe mit Bergführer, die uns bereits zuvor im Winter besucht hatte. Nachdem wir im Winter bereits viel Spass während ihres viertägigen Aufenthalts bei eher schlechtem Wetter hatten, war die gute Laune direkt wieder da. Die Gruppe hat uns wieder einmal mehr gezeigt, dass man unabhängig vom Wetter eine gute Zeit auf der Hütte verbringen kann, wenn man nur die richtige Einstellung hat. (Kleiner Tipp: Das Hüttenteam gibt sich umso mehr Mühe, die Schlechtwetter-Gäste mit gutem Essen bei Laune zu halten.)

Zudem hatten wir grosse Freude über das Geschenk einer Hütten-Hängematte von einem befreundeten Gast.

## Domhütte

### Salomé Keller, Hüttenwartin



#### Was war der Grund für deine Entscheidung «abzutreten»?

Ende Oktober 2024 ist unser Sohn zur Welt gekommen. Mein Mann und ich haben nach der Hüttensaison 2024 verschiedene Möglichkeiten besprochen, wie es für uns als Familie zukünftig in Bezug auf die Bewartung der Domhütte weitergehen könnte. Letztendlich sind wir leider zum Schluss gekommen, dass wir unser Baby nächsten Sommer nicht auf die Hütte nehmen können. Einerseits, weil die Domhütte auf ca. 3 000 Meter liegt und dies für ein Baby problematisch sein könnte, und andererseits, weil die Hütte sehr ringhörig ist, sodass entweder die Gäste durch das Weinen des Babys geweckt würden oder das Baby aufgrund der Bergsteiger, die in der Nacht aufbrechen, erwachen würde. Schweren Herzens habe ich deshalb den Bewartungsvertrag gekündigt.

#### Was sind deine schönsten Erinnerungen an deine Zeit als Hüttenwartin?

Es gibt viele sehr schöne Erinnerungen. Ganz besonders hervorheben möchte ich jedoch die vielen tollen Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen. Mit dem Team ist man über die Sommersaison praktisch zu einer kleinen Familie zusammengewachsen. Und die Gespräche mit Stammgästen als auch mit neuen, bis dahin unbekanntem Gesichtern habe ich stets sehr geschätzt. Ganz

besonders waren zudem die kurzen Momente der Ruhe, bei denen ich das wunderschöne Panorama geniessen konnte.

#### Was waren die grössten Herausforderungen?

Hinter einer modernen Hütte, wie es die Domhütte ist, steckt enorm viel moderne Technik, sei es bei der Wasserversorgung, beim Strom oder Gas. Ich fand es enorm spannend, mir das Wissen anzueignen, wie diese Technik funktioniert. Gleichzeitig war es auch sehr herausfordernd, diese Technik Anfang Saison in Betrieb zu nehmen und Ende Saison wieder korrekt einzuwintern.

#### Auf was freust du dich im «neuen» Alltag am meisten?

Natürlich aufs Familienleben und darauf, dass ich mir über die Wintermonate keine Sorgen mehr machen muss, ob es genügend schneit, damit wir im Sommer keine Wasserprobleme haben.

#### Was hast du als Nächstes geplant?

Momentan sind wir noch dabei, unseren Sohn kennenzulernen und eine neue Routine als Familie zu erlangen. Ab März werde ich in einem Teilzeitpensum wieder in meinem ursprünglichen Beruf als Controllerin zurückkehren.

#### Wie glaubst du, hat dich die Zeit als Hüttenwartin geprägt?

Besonders in stressigen Situationen habe ich gelernt, ruhig zu bleiben und einen kühlen Kopf zu bewahren. Zudem ist die Liebe zu den Bergen über die Jahre als Hüttenwartin immer noch stärker geworden. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass ich eines Tages wieder meinen Traumberuf als Hüttenwartin ausüben werde.

## Spannorthütte

### Andy Ott, Hüttenwart



#### In welchen Momenten im «Flachland» wünschst du dir, wieder auf der Hütte zu sein?

Momente, in denen ich mich ärgere, gibt es im Flachland und auf der Hütte. Allgemein sind die Gäste auf der Hütte aber offener, toleranter und zugänglicher, als das etwa bei Wochenendeinkäufen der Fall ist.

#### Wie ist das eigentlich, wenn man so lange von Freunden, Familie und Partner/in weg ist und dann plötzlich wieder da? Wie pflegst du deine Beziehungen?

Vor Saisonbeginn im Mai und nach der Saison planen Doris und ich immer ein bis zwei Wochen gemeinsame Ferien ein. Das hilft, sich wiederzufinden und näherzukommen. Auch meine Kinder und Grosskinder freuen sich hoffentlich

auf mehr Zeit mit mir. Treffen sind einfacher und unkomplizierter abzumachen.

#### Auf was freust du dich in dieser Winterpause besonders?

Entspannend ist es nach der Saison, wenn die langen Präsenzzeiten kürzer werden und die Dauerverfügbarkeit nicht immer nötig ist.

#### Wie war deine Sommersaison? Was war speziell, herausfordernd oder anders als in den letzten Jahren?

Auf der Spannorthütte wurden in dieser Saison kleinere Unterhalts- und Renovationsarbeiten erledigt. Das war immer wieder spannend und erfreulich, wenn am Ende das Resultat gelungen ist. Danke allen, die sich bei der Planung und Ausführung engagiert haben. Speziell herausfordernd war wieder einmal Mutter Natur, die uns im Juni und ab Mitte September mit Wetterkapriolen einige freie Stunden beschert hat. Mein grosser Wunsch, einmal einen Winter lang eingeschneit zu sein, verlor nach einer Woche ohne Menschenseele auf der Hütte seine Strahlkraft... Es muss ja nicht unbedingt ein ganzer Winter sein!

## Cadlimohütte Heinz Tschümperlin, Hüttenwart



### Auf was freust du dich in dieser Winterpause besonders?

In der Winterpause freue ich mich auf Zeit mit Freunden, Familie und gemeinsame Unternehmungen und natürlich auf das Unterwegssein mit Gästen als Bergführer.

### In welchen Momenten im «Flachland» wünschst du dir, wieder auf der Hütte zu sein?

Das Team vermisse ich schon ab und zu in der Zwischensaison. Auch empfinde ich den Dichtestress im Tal, obwohl ich in der Hütte auf engem Raum lebe, als zunehmend belastend.

### Wie ist das eigentlich, wenn man so lange von Freunden, Familie und Partner/in weg ist und dann plötzlich wieder da? Wie pflegst du deine Beziehungen?

Ich pflege auch im Sommer die Kontakte mit meinem Umfeld, sei es durch Besuche von Freunden bei uns auf der Hütte, durch Austausch via Telefon oder auch bei einer kurzen Kaffeepause, wenn ich im Tal bin.

### Wie war deine Sommersaison? Was war speziell, herausfordernd oder anders als in den letzten Jahren?

Die Sommersaison war wetterbedingt sehr harzig: Die ersten drei Wochen hatten wir genau doppelt so viele Stornierungen wie eintreffende Gäste. Danach war es sieben Wochen recht gut, aber doch oft mit verunsicherten Gästen, da immer wieder Gewitter angesagt waren. Ab dem 13. September war's dann total zum Vergessen. Dieser Tag endete nach einer herausfordernden Rettungsaktion zweier vermisster Gäste im Sturm und dichtem Schneetreiben morgens um 2.00 Uhr knapp glücklich.

## Täschhütte Renata Schmid, Hüttenwartin



### Auf was freust du dich in dieser Winterpause besonders?

Am meisten freue ich mich auf meine Reise nach Nepal.

### In welchen Momenten im «Flachland» wünschst du dir, wieder auf der Hütte zu sein?

Wenn alles wieder hektisch wird und man Sachen nachläuft, die man eigentlich gar nicht braucht, und ich genug von der Medienbeschallung habe.

### Wie ist das eigentlich, wenn man so lange von Freunden, Familie und Partner/in weg ist und dann plötzlich wieder da? Wie pflegt ihr die Beziehungen?

Wenn ich wieder im Tal bin, muss ich mich daran gewöhnen, dass nicht mehr alle bei mir aus- und eingehen. Ich

kann wieder selbst bei Freunden anklopfen, Gast sein und Sachen unternehmen.

### Wie war die Sommersaison? Was war speziell, herausfordernd oder anders als in den letzten Jahren?

Ja, der Sommer wollte nicht so recht starten und liess auf sich warten. Die vielen Unwetter im Matternal und vor allem in Saas Grund zeigten uns einmal mehr, wie machtlos wir sind. Und plötzlich kam er doch noch, der Sommer, und bescherte uns im Endspurt viele Gäste. Jede Saison ist anders. Das Einzige, das sicher ist: Man muss FLEXIBEL BLEIBEN.

### Was waren eure schönsten Momente, was eure schwierigsten?

Die schönsten Momente sind es, jeden Morgen den Sonnenaufgang an unseren umliegenden Bergen zu genießen und abends das Verblässen des Tages, während die Hütte voll zufriedener Gäste ist. Und natürlich ein tolles Team, ohne das es nicht geht! An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an mein tolles Team.

## Petra Betschart, Hüttenwartin Voralphütte



Petra Betschart ist die neue Hüttenwartin der Voralphütte.

Im Interview erzählt sie, wie es dazu kam und was die Gäste von ihr und ihrem Team erwarten dürfen.

### Wann und warum hast du entschieden, dich für die Stelle als Hüttenwartin der Voralphütte zu bewerben?

Anfang März habe ich auf Sentiero das Stelleninserat für die Voralphütte gesehen. Es hat mich auf Anhieb angesprochen, da die Hütte in der Nähe meiner Heimat liegt. Dank meiner gesammelten Erfahrungen auf verschiedenen Hütten und meiner Gastroausbildung fand ich, dass ich dieser neuen Herausforderung gewachsen bin. So wagte ich den Schritt und bewarb mich.

### Auf was freust du dich am meisten?

Auf viele spannende Begegnungen mit verschiedenen Gästen und auf die Herausforderung, alles richtig zu koordinieren und zu organisieren. Am meisten aber freue ich mich natürlich über möglichst zufriedene Gäste, die mit einem gefüllten Magen und einem Strahlen im Gesicht die Hütte verlassen.

### Wie bereitest du dich auf die Hüttensaison vor? Hast du das Hüttenteam übernommen oder werden dir neue Leute zur Seite stehen?

Zurzeit darf ich verschiedene Entscheidungen bezüglich der Speise- und Getränkeauswahl treffen. So viel sei verraten: Die Gäste dürfen sich auf ein Kuchenbuffet und selbst gebackenen Zopf freuen. Auch möchte ich die Hütte gerne etwas «heimeliger» einrichten, damit sich die Gäste rundum wohlfühlen. Zum Glück habe ich mein Hüttenteam für die kommende Saison schon zusammengestellt. Im Sommer werden mich zwei Hüttenhilfen unterstützen, mit denen ich bereits auf der Glecksteinhütte zusammengearbeitet habe. Auch kann ich auf die Unterstützung meiner Familie und Freunde zählen.

### Und wann geht's los?

Die Skitourensaison startet am 7. März 2025 und dauert bis zum 21. April 2025. Die Sommersaison beginnt am 13. Juni und endet Ende September 2025.

## Über Petra



Die 27-Jährige wuchs im malerischen Muotathal (Kanton Schwyz) auf einem Bauernhof auf. Nach ihrer Ausbildung als Köchin EFZ sammelte sie vier Wintersaisons lang Erfahrung im Service in Arosa.

Im Sommer 2023 entdeckte Petra auf der Glecksteinhütte ihre Leidenschaft für die Hüttenarbeit. Das «Hüttenfieber» führte sie zur Konkordiahütte, wo sie die Skitourensaison verbrachte, und im Sommer 2024 zur Täschhütte der SAC-Sektion Uto.

**ZKB Banking**  
macht's einfach.

Banking der Zukunft mit Konto,  
Karte und Beratung für CHF 0.–

zkb.ch/banking

## Inserieren im UTO MAGAZIN oder in unserem Newsletter?

Erreiche mit unseren Publikationen rund 12 000 berg- und sportbegeisterte Mitglieder der Sektion Uto. Der QR-Code führt dich zu den Mediadaten und Inseratpreisen 2025.



# Das «Matterhorn Nepals»: Vom Khumbu-Husten und von Heli-Einsätzen

Text: Lukas Barth, Tourenleiter und  
Co-Tourenchef SAC Uto

**Es soll ja in einigen Gebieten der Erde Imitationen des Matterhorns geben, die sich an der Toblerone-Form des Originals orientiert haben. So gibt es auch ein sogenanntes Matterhorn Nepals, die Ama Dablam, 6 812 Meter über Meer, die zu den ästhetischsten und dominantesten Gipfeln des Himalaya gehört.**

Gründe genug, den Gipfel als nächstes Ziel meiner Bergsteiger-Karriere einzuplanen. Ich entscheide mich für die dreiwöchige Expedition mit der erfahrenen Firma «Kobler und Partner» und fliege am 16. Oktober 2024 nach Kathmandu.

Wir sind sechs erfahrene Bergsteigerinnen und Bergsteiger. Zwei Teilnehmer sind aus Deutschland angereist, vier aus der Schweiz. Geleitet wird die Expedition vom erfahrenen und erprobten Berner Oberländer Bergführer Markus Weber sowie einem lokalen Sherpa-Team.

## **Kein Abheben nach kulinarischem Höhenflug**

Nach ersten kulinarischen Höhenflügen (die nepalesische Küche ist fleischarm und echt schmackhaft!) freuen wir uns auf den Inlandflug in den Himalaya, nach Lukla. Wir packen unsere Siebensachen und sind pünktlich um 4.30 Uhr morgens am Flughafen. Wegen Nebels können jedoch die Propellerflieger, die den Gebirgsflughafen Lukla rein auf Sichtflug bedienen, nicht abheben. Wir werden auf später vertröstet und verbringen den ersten Tag im Terminal. Nach zehn Stunden warten wird der Flug vollends abgesagt – das kommt anschei-

nend öfters vor. Am nächsten Tag konnte uns aber Subash, unser Organisator vor Ort, Plätze in Heli-Sonderflügen organisieren. So kommen wir doch noch von Kathmandu weg und starten unsere Akklimatisations-Trekkingtour.

Diese führt uns von ca. 2 600 m ü. M. über Namche Bazar (3 500 m), Dole (4 000 m) und Machhermo (4 200 m) nach Gokyo (4 800 m). Die Tagesetappen sind umsichtig und defensiv gewählt, sodass wir genügend Zeit haben, uns an die Höhe zu gewöhnen. Das erste Ziel ist der Lobuche East Gipfel, ein 6 000er, der sich sehr gut mit unserer Akklimatisations-Trekkingtour verbinden lässt und sich gut eignet, die Ausrüstung und das gesicherte Gehen am Fixseil zu üben.

## **Ein Schnupfen kommt selten allein**

Markus, unser Bergführer, stets vorbildlich verhüllt und warm angezogen, warnt uns vor der trockenen, staubigen Luft und vor Erkältungen, insbesondere vor dem berühmt-berüchtigten Khumbu-Husten. Trotzdem hat es vier von uns erwischt, einen nach dem anderen. Bei mir selber sind die Nebenhöhlen so verstopft, dass ich mich kaum akklimatisieren kann und von akuten Symptomen der Höhenkrankheit heimgesucht werde, kombiniert mit einem ärgerlichen Schnupfen. Ich kann kaum einen Schritt mehr aufsteigen und lasse mich dem Rettungs-Heli auf milde 4 000 m herunterfliegen, um mich auszukurieren. Dank der ärztlichen Betreuung (lokal und per Telefon aus der

Schweiz) fehlt es mir an nichts und ich kann mich vollends erholen, während der Rest der Gruppe den «Übungsgipfel» Lobuche East mit Bravour meistert.

### Genug Zeit und noch mehr gut ausgebildete Sherpas

Wir treffen uns nach vier Tagen im Ama Dablam-Base-Camp auf 4 600 m wieder. Hier haben wir sieben Tage eingeplant, um den Gipfel der Ama Dablam über die Normalroute, den Südwestgrat, zu besteigen. Dies reicht normalerweise bei Weitem aus und wir können die weitere Akklimatisierung und die Gipfelbesteigung dem Wetter, den Verhältnissen und unserer gesundheitlichen Form anpassen. Seit diesem Jahr wird jeder und jedem Teilnehmenden ein Climbing Sherpa zugeteilt und so lässt sich dies individuell planen, ähnlich wie mit einem Privatbergführer in der Schweiz.

Zwischen dem Base Camp (4 600 m) und dem Gipfel der Ama Dablam (6 810 m) befinden sich das «Yak-Camp» (5 400 m), das Camp 1 (5 600 m), das Camp 2 (6 200 m) und das Camp 3 (6 400 m).

### Der grosse Tag mit wenig Schlaf

Da wir individuelle Sherpas haben, steigen wir nicht alle am gleichen Tag auf, haben aber ähnliche Pläne. Ich entscheide mir für zwei Akklimatisierungstouren und dann den Gipfelversuch. Das heisst, am ersten Tag nur bis zum Yak-Camp und zurück zum Base Camp, dann ein Ruhetag; danach zum Camp 2 hochklettern und absteigen zum Camp 1, dort übernachten und zurück zum Base Camp und nochmals ein Ruhetag. Dann der Gipfelversuch, zuerst auf Camp 1, dort etwas liegen («übernachten» wäre wohl übertrieben) und um 23 Uhr dann los: mit der Stirnlampe durch die Nacht, hinein in schö-

nes, griffiges Blockgelände im II. und III. Grad. Die Schlüsselstelle, der Yellow Tower, eine knackige Kletterstelle im V. Grad, kommt mir auf 6 100 m bei Nacht und mit Rucksack nicht leicht vor, dennoch schaffe ich es (fast), die Schlüsselstelle frei zu klettern und das Fixseil nur zur Selbstsicherung zu verwenden. Zwischen dem Camp 2 und dem Camp 3 befindet sich der sehr ausgesetzte «Mushroom Ridge», bei dem es wohl gar nicht schlecht ist, dass es dunkel ist, sodass man sich nicht links und rechts von den tiefen Abgründen ablenken lässt. Auf dem Camp 3 kochen wir Schnee ab und verpflegen uns und ich freue mich über die Morgendämmerung. Nun geht es eine 70-Grad-Firnflanke hoch, neben dem berühmten Hängegletscher vorbei, gnadenlos senkrecht hoch bis zum Gipfel. Um 8.45 Uhr erreiche ich den Gipfel und wir alle werden von einem fantastischen Rundumblick belohnt. Wir blicken auf Everest, Lhotse, Makalu, Kanchenzönga und unzählige lokale 7 000er und 6 000er.

### Das nächste Abenteuer wartet schon

Nach fast vier Wochen im Himalaya kommt uns der zweitägige Abstieg vom Base Camp nach Lukla nur noch wie ein gemütlicher Spaziergang vor. Und wir haben Glück: Wir können am gleichen Tag noch von Lukla nach Kathmandu fliegen und dort die grossartige Expedition bei feinem Essen und guter Gesellschaft ausklingen lassen. Während die anderen Teilnehmenden heimwärts fliegen, zieht es mich weiter ostwärts. Ich reise auf dem Landweg über Lhasa bis nach Shanghai und runde so die Expedition ab, bevor auch ich wieder das Alltags-Hamsterad in der Schweiz in Betrieb nehmen muss.

#### Bilder (v.l.n.r.)

1. Das Camp 1 auf 5 600 m
2. Aussicht vom Camp 1
3. Auf dem Gipfel mit Sherpa Ila Nuru; im Hintergrund Everest und Lhotse



# Nachhaltigkeit bei Outdoor-Brands: Schau genau hin!

Text: Regula Wegmann

**Die Berge sind ein wichtiger Teil der Schweizer Identität. Sie bieten nicht nur Raum für Abenteuer, sondern auch eine ständige Erinnerung daran, wie schützenswert unsere Umwelt ist. Gerade Outdoor-Brands tragen eine besondere Verantwortung, denn ihre Produkte werden in und für die Natur genutzt. Doch wie steht es um die Nachhaltigkeit in dieser Branche und wie geht die Schweizer Bergsport-Community damit um?**

Die Pandemie hat das Bewusstsein für die Natur gestärkt, was zunächst zu einem Boom im Outdoor-Sport führte. Die Sektion Uto hat in dieser Zeit sehr viele Mitglieder gewonnen. Die grossen Debatten um die Klimaziele haben zudem das Thema Nachhaltigkeit in den Fokus der Medien gebracht. Doch seit der Pandemie zeigt sich ein Rückgang dieses Bewusstseins, was unter anderem auf die steigende Inflation und auf die schwierige Weltlage zurückzuführen ist: Dringende Bedürfnisse verdrängen grundlegende Probleme auch in diesem Bereich. Weiter wurde und wird der Begriff «Nachhaltigkeit» inflationär verwendet, viele Firmen nutzen ihn, um sich besser darzustellen (Greenwashing), was zu einem Überdruß bei den Konsumenten geführt hat. Viele greifen wieder häufiger zu günstigen Produkten oder verzichten auf nachhaltige, aber teurere Alternativen. Dieser Trend spiegelt sich auch in einem Anstieg der Fast-Fashion-Angebote für Outdoor-Ausrüstung

wider. Adrian Ruhstaller, Gründer des Schweizer Outdoor-Brands, Radys sagt dazu: «Es ist schon etwas ernüchternd zu sehen, wenn ein substanzieller Teil der Konsumenten das Thema Nachhaltigkeit verdrängt, sobald der Preis und/oder andere Begehrlichkeiten reinspielen. Wir würden uns sehr wünschen, dass der reife Konsument mit seinem bewussten Kauf die Anstrengungen der Marken honoriert, die einen echten Impact haben.»

Pamela Ravasio, Mitglied der Umweltkommission der Sektion Uto, arbeitet seit vielen Jahren in und mit Unternehmen zusammen an der Umsetzung von zukunftsfähigen Geschäftsmodellen, fügt an: «Outdoor-Sportler gehen oft davon aus, dass die Bekleidung und das Equipment, das sie kaufen, nachhaltig ist. Sie schauen gar nicht mehr genau hin. Historisch hat sich – weit über die Outdoor-Industrie hinaus – gezeigt, dass die wenigsten Firmen die anstehenden Challenges wirklich ernst nehmen. Es bleibt also fast nur noch der Weg via den Gesetzgeber, um Firmen stärker in die Mangel zu nehmen, um Nachhaltigkeitsstandards und Ziele zu erreichen.»

## Ein Händchen für Secondhand-Kleidung?

Die aktuell nachhaltigste Lösung ist – einmal vom Nichtkauf abgesehen – nach wie vor Secondhand-Bekleidung: 2ndPeak aus Zürich mit eigenem Shop oder der Alpin-Flohmi in Bern und Basel sowie der Iceripper-Flohmarkt in Winterthur sind nur einige, die qualitative Outdoor-Bekleidung anbieten. Aber auch auf Online-Plattformen wie Facebook Market, Tutti oder Ricardo wird man fündig.





### Reparieren statt wegwerfen: Ein zeitloser Ansatz

Ein oft übersehener Aspekt der Nachhaltigkeit ist die Instandhaltung und Reparatur von Outdoor-Ausrüstung. Viele Schweizer Marken, darunter Mammut und Rotauf, bieten solche Dienstleistungen an. Reparatursets für unterwegs, speziell für Zelte oder Daunenjacken, sind ebenfalls eine praktische Lösung für alle, die die Natur geniessen und gleichzeitig Ressourcen schonen wollen.

Darüber hinaus gibt es unabhängige Reparaturwerkstätten wie 2nd Peak oder createlab in Zürich, die sich auf Outdoor-Bekleidung und -Ausrüstung spezialisiert haben. Auch auf Plattformen wie iFixIt, Facebook oder Youtube findet man viele Tipps, wie Ausrüstung gepflegt und selbst repariert werden kann.

### Diese Schweizer Outdoor-Marken setzen auf Nachhaltigkeit

Wer neue Kleidung von nachhaltigen Schweizer Firmen kaufen will, findet in der Schweiz nur wenige Outdoor-Marken, die echte Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit sind. Zu beachten: Ob eine Firma in der Schweiz oder ausserhalb designt oder produziert, ist in der Kleiderproduktion sekundär. Schliesslich kommen die Materialien und die Verarbeitung meistens aus fernen Ländern und sie reisen eh über den ganzen Globus, bis sie bei uns sind – ob nachhaltig oder nicht. Aber auch dort kann die Herstellung und Produktion dank zertifizierten Betrieben nachhaltig und fairer sein.

1. **Rotauf:** Dieses kleinere Label aus Chur setzt auf kurze Transportwege, faire Arbeitsbedingungen und ökologische Materialien.
2. **Radys:** Der Schweizer Outdoor-Brand verfolgt seit 2003 das Ziel, nachhaltige und qualitativ hochstehende Funktionskleidung herzustellen. Schon vor über zehn Jahren wurde als erste Marke weltweit die gesamte Kollektion auf PFC-frei umgestellt.

3. **Namuk:** Eine Schweizer Marke, die nachhaltige Outdoor-Kleidung speziell für Kinder herstellt.
4. **Nikin:** Zeitlose und nachhaltige Mode, die für jedes Produkt einen Baum pflanzt.

### Nachhaltige Shops in Zürich

Wenn es schon ein neues Kleidungsstück sein soll, ist es wichtig, diese in Läden zu kaufen, die auf nachhaltige Kleidermarken setzen.

### Tipps zur Wahl nachhaltiger Outdoor-Produkte

- Materialien prüfen: Recycelte Stoffe, biologische Materialien und PFC-freie Produkte bevorzugen.
- Labels beachten: Zertifikate wie bluesign®, Fair Trade, GOTS (Global Organic Textile Standard) oder Oeko-Tex bieten Orientierung.
- Reparatur statt Neukauf: Marken wie Mammut und Patagonia oder Shops wie Bächli und Transa bieten Reperaturservices an, um die Lebensdauer der Produkte zu verlängern.

### Bild (v.l.n.r.)

1. Schwarze Schafe sind in der Fashion-Industrie leider keine Ausnahme.
2. Reparieren ist immer die nachhaltigste Lösung. Foto: Transa Backpacking AG/Ruedi Thomi
3. Wenn schon neu kaufen, dann wenigstens nachhaltig. Foto: Transa Backpacking AG/Ruedi Thomi

Dieser Beitrag ist auch auf unserer Website mit allen Verlinkungen zu den Marken, den Shops und den Reperatur-Services verfügbar. Sowie weiterführende Links zum Thema:



# Engadiner Langlauf-Winter – neu mit Weltcuprennen

Den Engadin Skimarathon bereits einmal oder mehrfach geschafft? Neue Herausforderung gesucht? – Wie wäre es mit der Ergänzung eines zweiten Laufs in derselben Woche? Mit der Kombination des Engadin Nachtlaufs und Skimarathons finden ambitionierte und nimmermüde Läufer gleichermaßen einen Anreiz wie Genusslangläufer, die ihr Wintererlebnis etwas ausweiten möchten.

Man kennt ihn einfach, den Engadin Skimarathon, der am Sonntag, 9. März 2025, zum 55. Mal ausgetragen wird. Für viele Langläufer gehört er zum fixen Programmpunkt im Langlauf-Winter, ist Trainingsmotivator und Herausforderer zugleich. Der «Engadiner» ist jedes Jahr aufs Neue ein bleibendes Erlebnis, auf das keinesfalls verzichtet werden darf. Aber wenn man schon trainiert und sich für die 42 Kilometer bereit fühlt, würde doch auch mehr drin liegen!

## Nächtliche Einstimmung

Bereits sechsmal wurde der Engadin Nachtlauf am Donnerstagabend vor dem Skimarathon durchgeführt. Auf 17 Kilometern gleiten die Läufer zwischen Sils und Pontresina durch die Nacht, begleitet vom Engadiner Sternenhimmel. Wer die mystische Stimmung in der Dunkelheit noch nicht erlebt hat, sollte unbedingt ein paar Tage früher anreisen und sich am Donnerstag, 6. März, um 19 Uhr auf die idyllische Strecke begeben. Nicht nur das Laufen in der Nacht im Schein der eigenen Stirnlampe wird den Läuferinnen und Läufern in Erinnerung bleiben – auch das spezielle, von Musik untermalte Ambiente. Teil dieser Lichterkette zu sein, wird zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Langlaufbegeisterten. Lust auf einen der Läufe erhalten? Informationen und Anmeldung unter:

[www.engadin-skimarathon.ch](http://www.engadin-skimarathon.ch)

## Oder doch eine frühere Einstimmung?

Vom 24. bis 26. Januar 2025 werden den Langlauf-Weltcuprennen im Engadin ausgetragen. Rund 200 internationale Spitzenathletinnen und -athleten der Langlauf-Elite werden sich in fünf Wettkämpfen an den drei Tagen in Silvaplana im Engadin messen. Für Langlauf-Fans bietet der Anlass die perfekte Gelegenheit, den Profis aus nächster Nähe zuzuschauen, sie anzufeuern und ihnen Technik-Tricks abzuschauen.

Tickets und alle Infos gibt es unter:  
[www.weltcup-engadin.ch](http://www.weltcup-engadin.ch)

## Terminplan

- Sonntag, 2. März 2025: 24. Engadin Frauenlauf, 17 km von Samedan nach S-chanf
- Mittwoch, 5. März 2025: 39. Engadin Jugendsprint, ca. 800 m in Samedan
- Donnerstag, 6. März 2025: 7. Engadin Nachtlauf, 17 km von Sils nach Pontresina
- Sonntag, 9. März 2025: 16. Engadin Halbmarathon, 21 km von Maloja nach Pontresina
- Sonntag, 9. März 2025: 55. Engadin Skimarathon, 42 km von Maloja nach S-chanf

# Jahresprogramm 2025

Text: Barbara Brändli und Maja Brawand

Auch 2025 ist ein Fernwanderweg geplant: Die Fortsetzung des von Urs Wyss aufgegleisten Trans Swiss Trail (TST). Der TST erstreckt sich von Porrentruy bis Mendrisio und verspricht, «eines der letzten grossen Abenteuer in der hochentwickelten Schweiz» zu sein, das durch vielfältige Landschaften und Kulturen führt. 2025 geht es in 12 Etappen von Langnau im Emmental bis nach Airolo. Die restlichen Etappen folgen voraussichtlich 2026. Urs Wyss, der aus gesundheitlichen Gründen leider keine dieser Etappen mehr leiten kann, danken wir für die grossartige Idee und seinen unermüdlichen Einsatz! Weiter auf dem Programm stehen insgesamt 289 Touren, Anlässe und Kurse (ohne sUbiTO-Touren), darunter

9 Tourenwochen. Wir rechnen zudem mit rund 50 sUbiTO-Touren. Unser TL-Team, das 37 aktive Tourenleiterinnen und Tourenleiter zählt, hat von Willy Staubli (TL Bergwandern Sommer) Verstärkung erhalten. Erika Steffen leitet ab 2025 neu auch Seniorentouren. Wir heissen Erika und Willy herzlich willkommen! Leider haben wir aber auch Rücktritte zu verzeichnen: Urs Wyss, Dieter Schärer, Fredy Lengacher und Silvia Hertig werden ab 2025 keine Touren mehr leiten. Wir danken diesen vier langjährigen Tourenleitenden für ihren grossen Einsatz! Das TL-Team hofft, dass das reichhaltige und vielseitige Programm allen etwas zu bieten hat, und wünscht euch viele schöne Touren.

## Regelmässige Treffen

- 4.1.2025** Samstags-Treff  
**18.1.2025** Ab 10 Uhr gemütliches Beisammensein im  
**1.2.2025** Restaurant Albigüetli. Keine Anmeldung  
**15.2.2025** erforderlich.  
**1.3.2025**  
**15.3.2025**

## Touren

Die Ziele der Mittwochswanderungen sind jeweils ab Anmeldebeginn im Internet ersichtlich.

**8.1.2025** **Mittwochswanderung** Peter Moser

Wanderung nach Verhältnissen

Anmeldung via Website vom 30.12.2024 bis 6. Januar oder telefonisch am Montag, 6.1., von 18.30 bis 19 Uhr (044 813 34 31).

**12.2.2025** **Mittwochswanderung** Regina Schallberger

Wanderung nach Verhältnissen

Anmeldung via Website vom 3. bis 10. Februar oder telefonisch am Montag, 10.2., von 18 bis 19 Uhr (044 822 44 56).

**12.3.2025** **Mittwochswanderung** Ceno Ruepp

Wanderung nach Verhältnissen

Anmeldung via Website vom 3. bis 10. März oder telefonisch am Montag, 10.2., von 18 bis 19 Uhr (079 762 15 13).

## Geselliger Anlass

**31.1.2025** **Fondue-Höck auf der Felsenegg**

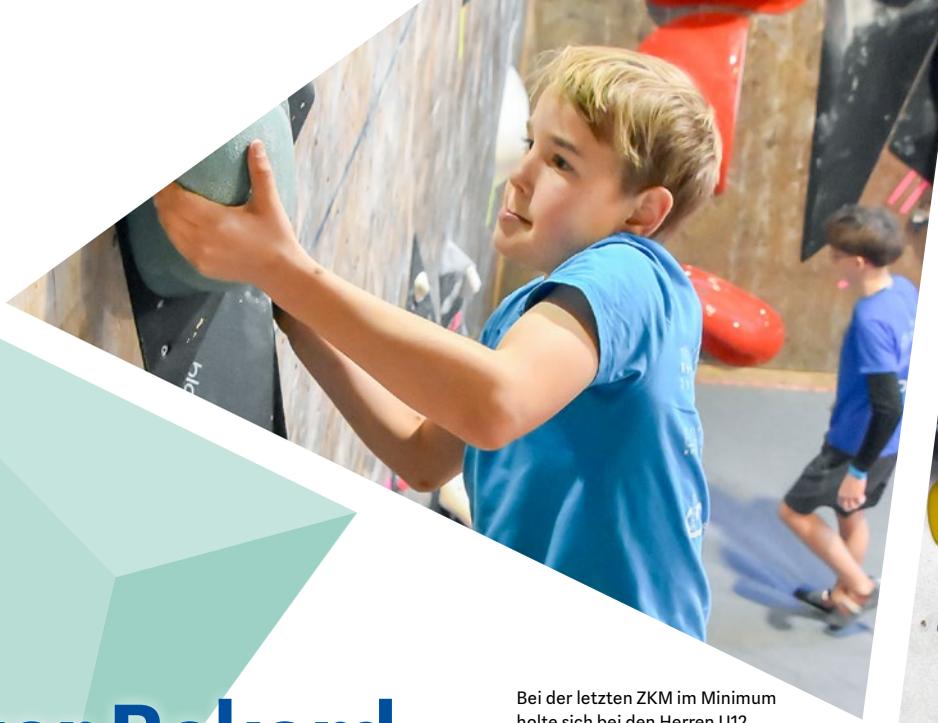
Am Freitag, 31. Januar, findet der traditionelle «Fondue-Höck» statt.

Wir treffen uns um 12 Uhr im Restaurant Felsenegg, das mit der Luftseilbahn ab Adliswil erreicht werden kann, oder nach einer gemeinsamen Wanderung.

Preis für das Fondue: CHF 34.– pro Person. Wer anstelle von Fondue lieber etwas anderes geniessen möchte, kann am Tisch «à la carte» bestellen.

Anmeldungen bitte vom 6.1. bis spätestens am 29.1. an Fredy Hänni, und zwar über die Uto-Website (unter Touren und Kurse), per E-Mail an [alfred.haenni@bluewin.ch](mailto:alfred.haenni@bluewin.ch), oder telefonisch über 079 507 05 10. Bitte bei der Anmeldung angeben: «Fondue» oder «à la carte» sowie Teilnahme an der Wanderung: Ja / Nein.

Informationen für die Wanderinnen und Wanderer erteilt Fredy Hänni den Angemeldeten mittels E-Mail oder spätestens am Vorabend telefonisch.



# Gilles Meili mit Schweizer Rekord

Text: Martin Rahn

Bei der letzten ZKM im Minimum holte sich bei den Herren U12 Bastian Anich (Stetten) den Sieg und sorgte so für den einzigen Uto-Sieg.

Den Abschluss der Sportklettersaison bildet traditionell der dritte und letzte Wettkampf der Zürcher Klettermeisterschaften. Zuvor wurde auch noch international geklettert. Dabei konnten sich Gilles Meili und Yanik Chassain toll in Szene setzen.

An den Jugend-Europa-Meisterschaften in Troyes (FRA) zeigte Gilles Meili in der Speed-Qualifikation eine tolle Leistung. Er verbesserte seinen eigenen Schweizer Speed-Rekord erneut. Dieser liegt nun bei sagenhaften 5,85 Sekunden. Ebenfalls stark kletterte Yanik Chassain, der sich erneut für einen internationalen Final qualifizieren konnte. Im Final der Jugend-Europa-Meisterschaften belegte er schliesslich bei den Herren Jugend B den hervorragenden sechsten Rang.

## Sieg für Bastian Anich an der ZKM in Zürich

Die Zürcher Klettermeisterschaften bestehen aus einer Serie von drei Wettkämpfen. Sie bieten allen Kletterbegeisterten die Möglichkeit, sich einmal mit Kaderathletinnen und -athleten zu messen. Der dritte und letzte Wettkampf der ZKM fand im Minimum in Zürich statt. Bei den Herren U12 boulderte unser Uto-Athlet Bastian Anich (Stetten) in der Qualifikation souverän und qualifizierte sich für den Final. Im Final

konnte er an diese starke Leistung anschliessen, gewann den Wettkampf und holte damit den einzigen Uto-Sieg.

## Kurze Winterpause und Saison-aufbau

Nach den Wettkämpfen ist vor den Wettkämpfen. Nach einer kurzen Trainingspause beginnt jeweils bereits das Aufbautraining für die nächste Saison. Einige Athletinnen und Athleten nehmen zudem an Eiskletter-Wettkämpfen teil.

## Die nächsten Termine 2025:

- 23.-25.1.2025:** Saas-Fee (SUI): Weltcup Eisklettern  
**1. März:** Elys Boulderloft Basel: Youth Climbing Cup, Bouldern [U13, U15, U17]  
**15. März:** Minimum Leutschenbach Zürich: Youth Climbing Cup, Bouldern [U13, U15, U17]

**Aktuelle Informationen zu allen Wettkämpfen finden sich auf der Website**

[regionalzentrum.ch](http://regionalzentrum.ch)



Yanik Chassain zeigte im Lead bei den Herren Jugend B an den Europa-Meisterschaften in Troyes (FRA) eine tolle Leistung und wurde hervorragender Sechster.



Gilles Meili verbesserte seinen eigenen Schweizer Speed-Rekord erneut.  
(Quelle: joelschweizer/SAC)

## AUF EIN STARKES NEUES JAHR!

Freude am Klettern, volle Unterstützung und Motivation von deinen Boulder- und Kletterpartner:innen – dein Projekt für das neue Jahr steht fest. Jetzt noch etwas Kraft aufbauen, an der Technik feilen, und das Top rückt in Griffweite.

In Schlieren, Greifensee und Wädenswil findest du Trainingsbereiche, die genau dafür eingerichtet sind. In unseren Trainings- und Technikkursen unterstützen wir dich mit Tipps für effizientes und motivierendes Training. Mehr dazu: [kletterzentrum.com/kurse](http://kletterzentrum.com/kurse)



info@kletterzentrum.com  
Tel: +41 44 755 44 33  
www.kletterzentrum.com

KLETTERZENTRUM GASWERK SCHLIEREN | GREIFENSEE | WÄDENSWIL

# Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) der Sektion Uto ist das Bindeglied zwischen Mitgliedern, Vorstand und Kommissionen.

**Sektion Uto**  
Schweizer Alpen-Club SAC  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



Sie überprüft die Arbeit aller Organe der Sektion nach eigenen Prioritäten. Dadurch sollen einerseits die Interessen der Sektionsmitglieder gewahrt und andererseits das Verständnis der Sektion für die Vorstands- und Kommissionsarbeit gefördert werden.

Die GPK sucht für die Ersatzwahl:

## Mitglied in Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Du bist als engagiertes Vereinsmitglied bereit, Dich ehrenamtlich mit den Tätigkeiten und Arbeitsabläufen unserer Sektion zu befassen. Du nimmst mindestens an zwei GPK Sitzungen sowie an drei Vorstands- und Kommissions-Sitzungen pro Jahr teil. Im Rahmen des Auftrags der GPK nimmst Du bei Bedarf Stellung zu bestimmten Themen. Du unterstützt die Weiterentwicklung der GPK in den nächsten Jahren.

Idealerweise bringst Du Kenntnisse in einem oder mehreren Sachgebieten mit:

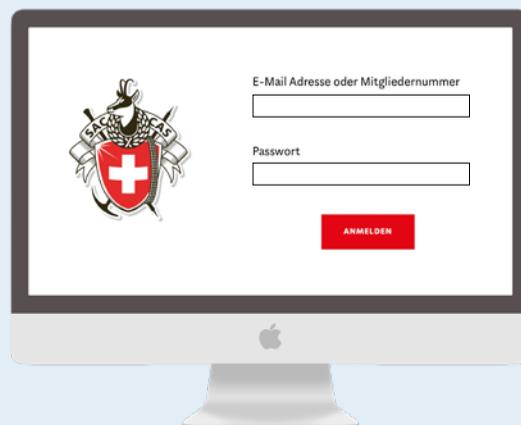
- Architektur/Bauindustrie, juristische Kenntnisse, Finanzen/Rechnungswesen/Revision
- Fachwissen in diesen Bereichen ist hilfreich aber nicht Bedingung.
- Du hast eine positive Grundeinstellung, aber diskutierst auch gerne kontrovers.

Nähere Auskünfte über die Funktion in unserer Sektion geben gerne die GPK-Mitglieder:

- Andreas Plattner (Präsident), [andreas.plattner@sac-uto.ch](mailto:andreas.plattner@sac-uto.ch), 076 385 99 99
- Catarina Burkhardt (Mitglied), [catarina.burkhardt@sac-uto.ch](mailto:catarina.burkhardt@sac-uto.ch), 076 323 20 20

# SAC / Digitaler Mitgliederausweis

**Dieses Jahr erhältst du zum letzten Mal deinen Mitgliederausweis in Papierform.** Dieser ist neu nicht mehr nur für ein Jahr gültig, sondern kann über mehrere Jahre genutzt werden, sofern die Mitgliedschaft jeweils erneuert und bezahlt wird. Deshalb werden das aktuelle Jahr, die Anzahl Mitgliederjahre wie auch die Stamm- und Zusatzsektionen nicht mehr aufgeführt. Zusätzlich basiert die Berechnung der Mitgliederjahre neu auf dem Eintrittsdatum und nicht mehr auf dem Kalenderjahr. Dein Mitgliederausweis wird zudem in der SAC-CAS-App verfügbar sein und kann so auch jederzeit offline eingesetzt werden. Das Kernstück des neuen Mitgliederausweises



ist der QR-Code. Dieser Code kann mithilfe eines Smartphones gescannt und die Mitgliedschaft in Echtzeit auf deren Gültigkeit geprüft werden.

Wenn du deinen Mitgliederausweis jedoch in Papierform bevorzugst, kannst du diesen jederzeit im SAC-Portal unter [www.sac-cas.ch](http://www.sac-cas.ch) herunterladen und ausdrucken.